

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Besitzgebiß bei Münch am Inniger Zeitung ist eine monatlich EUR. 1,20, durch Postkarte EUR. 1,20 einzahlt. 50,00 Rpf. Postkarte ohne Postzettelgebühr ist bei jedem Postamt erhältlich. Berlin, Umlauf, Umlauf-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsen mit Überholz-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepisch & Reichardt, Dresden-H. I., Marienstraße 18/22. Fernschloß 2524. Postfach 1008 Dresden. Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Umlaufschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Umlaufschaft D. Kreislinie Nr. 5: Wittenbergische Straße 11, 12 Rpf. Nachdruck nach Artikel 12. Familienangehörige u. Gattungsscheine Wittenbergische Straße 6 Rpf. Offenlegung 10 Rpf. — Nachdruck nur mit Zustimmung des Dresdner Nachrichten. Unterlagen Schriftsätze werden nicht aufbewahrt.

**Einige Tageszeitung Sachsen mit Morgen- und Abendausgabe**

## Bedeutsame Erklärungen zur Pressepolitik

# Die deutsche Presse - ein Helfer des Führers

## Gegen falsche Ansichten über die Aufgabe der Zeitung

Dessau, 15. März.

Im Rahmen der Gaukulturwoche Magdeburg-Anhalt fand in Dessau eine Tagung der Reichspressekammer statt, auf der der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, SU-Gruppenführer Wilhelm Weiß, bemerkenswerte Erklärungen über die Aufgabe der Presse im nationalsozialistischen Staat abgab. Sie sind geeignet, zahlreiche Missverständnisse, unter denen die Zeitungen noch vielfach zu leiden haben, aus dem Wege zu räumen.

Schriftleiter Schaafhausen, als Beauftragter der Reichspressekammer im Gau Magdeburg-Anhalt, begrüßte die Tagungsteilnehmer. Der Schriftleiter des Reichsleiters für die Presse der NSDAP, Dr. Reinhardt (Berlin), umriss in seiner Ansprache die Aufgaben der deutschen Schriftsteller in den kommenden Tagen. Dann sprach der Leiter des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Hauptmann a. D. Weiß, der folgendes ausführte:

### Die verlorene „Pressefreiheit“

Auf dem Nürnberger Parteitag im vergangenen Jahr hat der Reichsleiter für die Presse, Amann, dem Führer die Füllung des Punktes 28 des Parteiprogramms gemeldet. Wenn es gelang, im Verlauf von wenigen Jahren das Gesicht der deutschen Presse von Grund auf zu ändern, wenn es möglich war, die politische Lüge aus den Zeitungen zu verbannen, wenn es fertiggebracht wurde, den übermächtigen jüdischen Einfluß in den Schriftstellern ebenso wie in den Verlagshäusern restlos und radikal zu beseitigen, dann muß das in der Tat ein hervorragender Beweis für den gesunden Geist der deutschen Presse sein. Und darum befinden sich jene in einem grundlegenden Irrtum, die heute noch der „Pressefreiheit“ nachstauen, weil mit ihr die deutsche Presse angeblich auch ihr geistiges Niveau verloren habe. Diejenigen haben keinen Grund, wegen des angeblichen Verlustes der Geistfreiheit der deutschen Presse Tränen zu vergießen, die sieh bald waren an dem geistigen Chaos, das nicht zuletzt durch die Kriegsmutter der Verfallsszene im deutschen Volk angerichtet wurde. Mit Recht hat Reichsminister Dr. Goebbels, der Schöpfer des Schriftleitergesetzes, in seinen Reden wiederholt darauf hingewiesen, daß sein sich seiner Verantwortung bewußter deutscher Schriftsteller darüber unglaublich geworden ist, daß er nunmehr keine Anweisungen unmittelbar vom Staat erhalten und nicht mehr wie früher von einem mehr oder weniger jüdischen Aufsichtsrat. Die Pressepolitik des nationalsozialistischen Staates ist daher lediglich eine Fortsetzung der nationalsozialistischen Staatspolitik auf dem Gebiet der öffentlichen Publizität.

### Zwei Wünsche an die Schriftstellungen

Bei aller politischen Konzentration, die die Presse des nationalsozialistischen Reiches stark gemacht hat, darf man nicht vergessen, daß das geistige Niveau der heutigen Zeitung bestimmt wird durch die journalistische Initiative. Sie ist das Geistvolle, was heute in der deutschen Presse erhalten werden soll. Man darf es heute wieder einmal ausdrücken: Wir haben zu viele Presselese in den Deutschen Reich. Ich bitte, daß der Augen dieses Zustandes für die Presse und vor allem für das Telepublikum im umgekehrten Verhältnis zu dem Material- und Personaleinsatz steht, der dafür aufgewendet wird. Und die Zeit, die in den Redaktionen lediglich zum Verbrauch werden muß, um alle offiziellen und inoffiziellen Wünsche zu befriedigen oder miteinander in Einklang zu bringen, wäre nicht selten einer besseren Sache würdig. Die Zeit ist nun einmal in einer Schriftleitung kostbar. Das Morgenblatt muß heraus, und die Sätze warten nicht darauf,

bis ein vorstehlicher Referent die Rede seines Herrn und Meisters nach langermaliger Umarbeitung endlich für druckfertig hält. Noch etwas soll in diesem Zusammenhang kurz gestreift werden: Das ist die

### Empfindlichkeit und Humorlosigkeit

aller jener, die sich heute für irgend etwas verantwortlich fühlen. Wenn heute z. B. ein Berichterstatter auf einem Kongress der Handelschiffskapitäne den Eindruck einer leicht altpolitischem geistigen Feststellung gewinnt und dem in seiner Zeitung Ausdruck gibt, so liegt am nächsten Tag bestimmt ein gebarnisches Proletkretzen des zuständigen Handelsverbandes auf dem Redaktionstisch. Oder wird in einem Bericht über eine Sonntagsvormittagsparade der Freiwilligen Feuerwehr bei der Aufzähllung der Ehrengrade des Vorstand der Allgemeinen Feuerwehrverbandes vergessen, dann beschwört sich am nächsten Tag sicher ein Mann, der in der Kommunalverwaltung mit der Leitung der Zeitungen beauftragt ist. Oder wenn ein Schriftsteller eine kleine und harmlose Geschichte von der Badelaison auf der Insel Quist veröffentlicht, dann häuft sich der Kurdirektor von Quist persönlich für beklagt, weil er vorher nicht gefragt worden ist und beschimpft auf einem badeamtlichen Briefbogen seitenslang die deutsche Presse im allgemeinen und die zuständige Schriftleitung im besonderen. Vielleicht soll man die Dinge nicht tragisch nehmen. Aber sie werden bedenklich in dem Augenblick, in dem sie mit der Drohung verbunden werden können, daß man widrigstalls die Machtmittel von Partei und Staat in Anspruch nehmen werde. Hier geht es nicht nur um die Presse selbst, sondern um das Antreten von Partei und Staat. Alle diejenigen, die es angeht, sollen eins nicht vergessen:

Der nationalsozialistische Staat hat seiner Presse eine Aufgabe übertragen, deren Erfüllung mindestens ebenso wichtig ist, wie die Existenz der Menschen, die in ihren Organisationen mit der Verfolgung der Presse beauftragt sind.

### Die Standesethik der Schriftsteller

Jeder Beruf besitzt so etwas wie ein Standesbewußtsein. Es ist zweifellos das entscheidende Verdienst des Schriftstellerberufs, dem Schriftstellerberuf zum ersten Male ein Standesbewußtsein gegeben zu haben. Und unsere große Aufgabe besteht nun in den vergangenen Jahren darin, dafür zu sorgen, daß dieses neu erwachte Standesbewußtsein nicht auf dem Papier stehen bleibt, sondern sich auch praktisch bewährt. Wir haben alles getan, um dieses Ziel zu erreichen. Wir haben den Schriftstellerberuf von Juden und Marokkanern, vom Salondoktorismus und von der Liga für Menschenrechte gereinigt, wir haben ihn immer wieder gereinigt, wir haben mit Hilfe unserer Berufsgenossen alle ungeeigneten Elemente entfernt, und wir bestreiten die Presse auch heute noch fortwährend von jenen Menschen, die nicht die notwendige innere Disziplin besitzen, um sich vorbehaltlos und bedingungslos in die Einheitsfront des nationalsozialistischen Staates einzureihen.

Fortschreibung auf Seite 2

## Feierlicher Empfang Mussolinis in Bengasi

### Die deutsche Handelsabordnung in Tripolis eingetroffen

Rom, 15. März.

Bengali bereitete dem italienischen Regierungschef einen besonders feierlichen Empfang. Ein Meer von Soldaten, Sizilianern und Teppichen verließ der Hauptstadt der Cyrenaika ein festliches Empfang. Vor der Moschee beruhigte der Sohn des Duce und gab das Gelübde unverbrüchlicher Treue ab. Vom Balkon des Rathauses aus wandte sich der Duce in seiner Ansprache an die Muselmänner von Bengali, um ihnen für den feierlichen Empfang, vor allem aber auch für ihre Opferbereitschaft während des Siegreichen Krieges zur Schöpfung des Imperiums zu danken.

Der französische Vulturbürokrat, General Denain, der sich zur Zeit in seiner Eigenschaft als Innenminister der französischen Vulturbürokratie in Afrika befindet, am Montag im Regierungsbüro von Bengali von Mussolini empfangen worden.

Der italienische Finanzminister, der Verkehrsminister, der Diplomaten im Vulturbürokratium General Ballo

sowie Staatsminister Volpi sind zum Empfang des Duce in Tripolis angelkommen. Mit dem gleichen Dampfer trafen auch die deutsche und die französische Handelsabordnung in Tripolis ein, die der Einweihung der italienischen Moschee beizuwohnen werden.

Deutsche Diplomaten beim Führer. Der Führer und Reichskanzler empfangen am Montag den deutschen Botschafter in Rom, Grafen von der Schulenburg, und den deutschen Gesandten in Venezuela, Voegeli, zur Meldeung.

Rumänien Außenminister Antonescu ist am Montag nach Ankara abgereist. Er wird in Ankara Gelegenheit haben, an Verhandlungen über Balkanfragen teilzunehmen, die unter anderem auch die gemeinsamen Interessen der Balkanstaaten und der kleinen Untenteile berühren.

## Italien wirbt um den Islam

An allen Orten, die Mussolini auf seiner Triumphfahrt durch Libyen berührte, wiederholte sich ein Schauspiel, von dem der Duce und mit ihm ganz Italien mit großer Begeisterung Kenntnis nimmt: die überaus herzliche Begrüßung durch die Muslime. Unmittelbar bevor der Duce in Tobruk, der Stadt hart an der Grenze Ägyptens, nordafrikanischen Boden betrat, erließ Marschall Balbo einen Aufruf an die Einwohner, in dem es hieß: „Der Duce ist der Schutzherr des Islams, und als solcher begleitet er die muslimischen Stämme. Preist laut seinen Namen und ruft von Gott Erleuchtung und Ruhm auf seinen Weg!“ Der Bildersaal, den dieser Aufruf gefunden hat, übersteigt aber noch die Erwartungen. Feierlich wurde dem Duce bei seiner Landung das „Schwert des Islams“ als symbolisches Geschenk überreicht. In Derna hielt der Kadi vor der Moschee auf arabisch eine Ansprache, die fast überwältigend war. Er sprach nicht nur von der Treue und Ergebenheit, sondern er erklärte, die Muslime lägen in Musolini ein Werkzeug Gottes. Die vierhundert Millionen Muslime der ganzen Welt lägen voll Dankbarkeit auf Italien und würden nicht ermangeln, schätzbare Beweise dieser Dankbarkeit zu geben. Wo immer an der Küstenstraße die Wogenreiche Mussolinis hielten, umbrangen sie die Einwohner mit ehr orientalischen Freudenabstrichen, bringen dem Duce Hammamdar dar, und mit lästernden weißen Burnussen führten die Araber ihre Reiterspiele vor. Mit scheelen Augen verfolgt man diese Kundgebungen in London. Am Montag schrieben die englischen Blätter wieder ausführlich über die Triumphfahrt des Duce. Besonders hoben sie die Erklärungen hervor, in denen der italienische Staatschef sich als Freund des Islams bekannt und vergleicht zwischen dem religiösen Frieden in Libyen und der Unterdrückung der Araber in Palästina und anderen Teilen Afrikas und Asiens. Die englischen Zeitungen knüpften zum Teil recht gehässige Ausfälle gegen Italien hieran, auf die Rom die Antwort nicht schuldig bleiben durfte. Auch die Franzosen, die ja gleichfalls in ihren Kolonien über Millionen von Muslimen herrschen, verpielen ein nicht mehr zu leugnendes Unbehagen. Das Verhältnis Italiens zum Islam ist in der Tat von weitreichender politischer Bedeutung, denn es strahlt nach Tunis und Algier aus und zeitigt Rückwirkungen in Ägypten wie in der arabischen Welt. Die Rolle, die die Mittelmeermacht Italien als Brücke zwischen Morgen- und Abendland spielen möchte, findet zweifellos in den Kreisen des Islams immer mehr Zustimmung. Das aber ist es, was man andernorts als bedrohlich empfindet und wogegen man sich zur Wehr setzen möchte.

Italiens Ostpolitik, die jetzt so stark in Erscheinung tritt, ist keine völkerliche Erfindung, sondern wird schon seit Jahren planmäßig betrieben. Rückschauend erkennt man den weiten staatsmännischen Blick, den Mussolini auch in dieser Hinsicht besitzt. Die Freundschaft zum Islam bildete nämlich eine der Basisausrichtungen, die die Gewinnung Afrikas ermöglichten. Italien hat vor den anderen europäischen Mächten, die im Mittelmeergebiet koloniale Belange verfolgten, eins vorweg, und zwar den Umstand, daß es weder an der kolonialen Unterdrückung des Islams teilnahm noch mit der islamischen Welt in neuerer Zeit irgendwelche schwere Zusammenstöße hatte. Mit einer Annahme allerdings. Als Graziani Libyen unterwarf, sah er sich gezwungen, den roten Stamm der Genussi völlig auszurotten, denn diese zogen den Kampf und den Tod in der Wüste der Anerkennung des zömischen Herrschers vor. Hätte Graziani Milde walten lassen, so wäre ihm das bei der Geistesversetzung des Orientes wahrscheinlich als Schwäche ausgelegt worden. Die Härte und

### Die Postberichter der Dresdner Nachrichten

werden gebeten ihre Bestellung für den Monat April bis spätestens

25. März

vornehmen; nur dann haben sie die sichere Gewähr, die Dresdner Nachrichten jederzeit und pünktlich ohne Unterbrechung auch im neuen Monat zu erhalten.

Dresdner Nachrichten • Kartelle-Mitteilung

Unerbittlichkeit jedenfalls schadete dem Ansehen Italiens bei den mohammedanischen Völtern nicht. Mit Erfolg hatte sich Rom um Freundschaften in Asien bemüht. Schon 1926 war der Friedens- und Freundschaftsvertrag mit dem Jemen, der fürstlich erneuert wurde, unter Daß und Fach gebracht worden. 1932 kam ein ähnliches Abkommen mit dem mächtigsten Mann Asiens, mit Ibn Saud, zustande. In Süden, in Somalia und Eritrea bewies die italienische Kolonialverwaltung dem mohammedanischen Glauben großzügiges Engegenkommen und unterstützte auch geltend den Bau von Moscheen und Koranschulen. Das kam den Italienern zugute, als sie nach Abessinien zogen. Dort ging fast die Hälfte der Bevölkerung, drei Millionen Seelen, der Rechte des Propheten an. Diese Hälfte aber wurde unterdrückt und als Menschen zweiter Klasse behandelt. Daher beglückten die mohammedanischen Bewohner des Regierungsreiches die italienischen Truppen tatsächlich als Befreier. An der Befreiung wirkten 80 000 Muselmanen aus Somalia und 12 000 aus Süden tatkräftig mit. Ja, gerade die italienischen Verbündeten waren es, die nach den Kriegen Halle Selassie in ihrer ausdrucksreichen Kampfart, dem Kleinkrieg, entscheidend überlegen erwiesen. Und hatte man in London und wohl auch in Paris die Hoffnung gehabt, daß Verhalten der arabischen Vänder würde im Abessinienfeldzug den Italienern Schwierigkeiten machen, so sah man sich darin getäuscht: dort blieb vielmehr alles ruhig.

Mit der Erwerbung Äthiopiens ist die Zahl der islamischen Untertanen Roms auf rund fünf Millionen gestiegen. Man spricht in Rom vom „Italia musulmana“. Das ist viel mehr als ein Schlagwort, das in einem Programm. Es ist ganz natürlich begründet. Hunderttausende italienische Siedler leben jetzt bereits in den Kolonien ihres Landes in der arabischen Umwelt. In mühevoller und oft jahrelanger Arbeit haben sie sich mit großer Sparsamkeit eine Lebensgrundlage und auch ein gewissem Vermögen geschaffen. Es ist durchaus verständlich, daß der Duke ein gutes Verhältnis dieser Söhne des Mutterlandes zu ihrer Umgebung zu sichern sucht. Ebenso verständlich ist es, daß er im Neuland italienischer Kolonialbetätigung in Abessinien, sich um die Auseinandersetzung der bisher Unterdrückten bemüht. Diese sucht er vor allem dadurch zu erreichen, daß die neben Addis Abeba wichtige Stadt Äthiopiens, Harrar, zu einem Hellzug des Islam ausgebaut wird. Es erhält neben den gewöhnlichen Schulen eine mohammedanische Hochschule und wird zum Mittelpunkt der Kulturbestrebungen des Islams erhoben. Doch damit läßt man es nicht bewenden. Es geht zur Zeit der Erneuerung durch die islamische Welt. Alles spannt sich die italienische Kolonialpolitik ein. Stärkeren Zulauf als je haben die Pilgerfahrten nach Mecca, dem religiösen Brennpunkt der islamischen Religion. Nach dem Willen des Koran soll wenigstens einmal im Leben jeder Mohammedaner in Mecca gewesen sein, und die Schuftucht zahlloser Menschen geht diesem Gebote so lange nach, bis es erfüllt ist. Der italienische Staat aber unterstützt dieses Streben, indem er die Mecca-Pilgerfahrten aus seinen Herrschaftsgebieten nach Italien fördert. Mit italienischen Schiffahrtsgesellschaften verkehrt sich, die kein islamisches Geschäft dabei machen. Der moralische Erfolg zeigt sich unter anderem darin, daß es die „Giovinezza“ seit kurzem auch in arabischer Form gibt, in der sie von den Eingeborenen bereits gern gesungen wird, obwohl sich diese dabei von der Art ihrer eigenen Lieder völlig umstellen müssen.

Es ist nicht ohne Reiz, zu verfolgen, wie sich die katholische Geistlichkeit dazu stellt. Mussolini ist ja nicht nur Führer des Islams, sondern auch der Mann des Patriotenverträge. Nun, er hat es verstanden, einen Wettkampf zwischen der katholischen und der mohammedanischen Glaubenspropaganda mit Lanzen, aber keiner Hand abzuwiegeln. Sie sollen nebeneinander stehen, nicht gegeneinander. Auch die Hölle, die die römisch-katholische Kirche mit ihrer Tradition und ihrem Wirken ihm bieten kann, stellt Mussolini in den Dienst des Imperiums. Die römisch-katholische Geistlichkeit

hat ja oft genug dem römischen weltlichen Gedanken Vorbehalt geleistet. Was Harrar für die mohammedanische Welt ist, soll Addis Abeba für die christliche Welt Nordafrikas werden. Sie wird eine vorwiegend christliche Stadt, mit Kirchen und Missionen, mit katholischen Schulen und Klöstern. Die Bedeutung, die Addis Abeba in dieser Beziehung erhält, wird durch eine Melbung betont, die am Sonntag von vaticinalen Kreisen herausgegeben wurde. Daß ihr heißt es, daß auf Grund der soeben von der außerordentlichen Kardinerversammlung in Rom gefassten Beschlüsse in Addis Abeba eine apostolische Delegation für Italienisch-Ostafrika errichtet wird. Sie wird die Befugnisse des italienischen Delegierten im Segen übernehmen, dem bisher Erzbischof und Abessinier unterstanden haben. Damit steht im Zusammenhang, daß in längster Zeit von katholischer Seite die Islamförderung verstärkt wieder aufgenommen worden ist. Man sieht, daß in religiöser Beziehung das katholische Italien auf zwei Instrumenten spielt. Ob sich hieraus nicht auch Schwierigkeiten ergeben können, bleibt abzuwarten. Vorläufig jedoch verkündet sich das Imperium aus dem Mirk der Kulturen Gutes.

Politisch ist naturgemäß die Förderung des Islams von überragender Bedeutung. In England wie in Frankreich unterstellt man ihr weitgehende italienische imperialistische Ziele und vermerkt mit besonderem Unwillen, daß der

italienische Sender in Vatikan täglich in arabischer Sprache zu allen Mohomedanern in Vorderasien und in Nordafrika spricht. Auch Ägypten ist mohammedanisch und seit der Eroberung Abessiniens auf allen Landstrichen vor Italienischen Gebieten umgeben. Es bedurfte erst der kurzen Ansprache Mussolinis an die ägyptischen Journalisten nach seiner Ankündigung in Tobruk, um die Befürchtungen zu zerstreuen, daß Italien etwa gegen Ägypten und damit gegen England Angriffsabsichten im Schilde führe. Mussolini erklärte, daß das nicht der Fall sei; daß das mohammedanische Italien wolle im Gegenteil gute Freundschaft halten mit Ägypten, dem jungen, selbständigen Staat der islamischen Welt. Auch Italienische Pressestimmen wiederholten, daß Italiens Ausdehnungsdrang durch den Erwerb Äthiopiens seine Beständigkeit gefunden habe. Sicher aber ist, daß die Befürchtung, die das junge Italien sich in den mohammedanischen Ländern errungen hat, für die Stellung Italiens im Mittelmeer eine beträchtliche Stärkung bedeutet, um so mehr, als in diesen Ländern der englischen Politik gegenüber ein überzeugtes Vertrauen regt. Die Befürchtung könnte in dem Augenblick einmal politisch wirksam werden, in dem der unter der Oberfläche des Gentlemen-Agreements immer noch fortwährend englisch-italienische Streit um die Herrschaft im Mittelmeer erneut aufflammen sollte. Mussolini sorgt also geschickt in jeder erdenklichen Weise vor.

## An geeignete „Erziehungsmethoden“ im Pressewesen

### Fortsetzung von Seite 1

Was können Partei und Staat tun, um der Presse auch ihrerseits die Stellung zu geben, die sie gerade im öffentlichen Interesse haben muss? Es kann dem nationalsozialistischen Staat nicht gleichgültig sein, welcher Wertesatzung sich die deutsche Presse im Volk erfreut. Wenn wenn die deutsche Presse heute eine hohe nationalpolitische und eine ebenso hohe kulturelle Aufgabe zu erfüllen hat, dann muß der Staat selbstverständlich auch darauf interessiert sein, daß das deutsche Volk sich der Wichtigkeit und der Bedeutung seiner Presse bewußt ist. Vor allem aber kann es der nationalsozialistische Staat nicht zulassen, daß das öffentliche Auge des Presseberufes unter ungeeigneten Erziehungsmethoden leidet. Der Nationalsozialismus darf dafür sorgen, daß die Kontroll- und Überwachungsmaßnahmen der Presse nach einem zielbewußt aufzubauenden System vor sich gehen. Wir haben ein eigenes Ministerium mit einer groß ausgebauten Pressekabine, von der aus die gesamte Presse materiell und personell in deutscher weisheitshabendem Maße geleitet und dirigiert wird. Wir haben die Pressekammer mit ihren großen Vollmachten zum Eintritt in die Verlags- und Presseverhältnisse der deutschen Zeitungen. Wir haben den Reichsverband der Deutschen Presse, dem mit seiner Berufskräfte-akademie alle deutschen Schriftsteller disziplinär, aber auch in Bezug auf ihre politische Zuverlässigkeit und ihre journalistische Eignung unterstellt sind. Und alle diese Instanzen werden von alten Nationalsozialisten geleitet. Ich glaube, man kann an diesen Seiten das Vertrauen haben, daß sie Mißstände da abbauen, wo sie sich zeigen.

### Kunstkritik und Kunstabetrachtung

Ich möchte mich nun kurz mit einer Frage beschäftigen, die augenblicklich im Mittelpunkt des journalistischen Interesses steht, nämlich mit der Frage der Kunstabetrachtung.

1. Das Verbot der Kunstkritik ist die folgerichtige Fortsetzung des Weges, der durch die nationalsozialistische Pressepolitik ganz allgemein eingeschlagen wurde. Der nationalsozialistische Staat erhebt bekanntlich den Totalitätsanspruch. Es wäre daher nur folgerichtig, wenn die Gesetze, die für die Behandlung der Innen- und Außenpolitik

in der Zeitung maßgebend geworden sind, nunmehr auch auf die Behandlung kulturpolitischer Fragen übertragen werden. Die Kritik des Kritikerklasse verkennt nationalsozialistische Grundgesetze, wenn sie im Ernst glauben, daß in Bezug auf die Kunst und auf das Theater usw. andere Gesetze gelten sollen wie in der allgemeinen Politik.

2. Man verhält leicht in den Fehler, anzunehmen, daß Presse und Kunst sich in zwei feindlichen Lagern gegenüberstehen, daß gewissermaßen die „kunstfeindliche Presse“ sich der Kritik dient, um die Kunst zu ruinieren. Wer das sagt, verschafft Weisheit und vor allem die Geschichte der Presse. Auch die Kunst führt kein Eigenleben, das lediglich mit dem Hinweis auf keinen künstlerischen Charakter unantastbar wäre. Wir wissen im Gegenteil, daß es eine Zeit gegeben hat, in der mit dem Schlagwort Kunst dem gefährlichen Kulturbolschewismus in Theater, in Film, in der Musik, in der bildenden Kunst usw. Tür und Tor geöffnet wurden. In der Kunst waren andererseits auch wieder erfreulicherweise Kräfte am Werk, die sich der kulturellen Verschönerung des deutschen Volkes widersetzten und entgegengestellt. Und genau so war es auch in der Presse und in der Pressekritik. Als wir nämlich noch keine einheitlich geleitete Presse hatten, da stand gerade die jüdische Kritik der Berliner Asphaltkreis durchaus nicht etwa gegen die damalige Kunst bzw. gegen das, was sich damals auf den Berliner Bühnen als angebliche Kunst breit machte. Diese Asphaltkunst war nämlich genau so jüdisch wie ihre Kritik in der sogenannten deutschen Presse. Aber es gab noch eine andere Kritik in der deutschen Presse. Sie stand unter dem nationalsozialistischen Vorzeichen, ohne sich erfreulicherweise ausschließlich auf die nationalsozialistische Presse zu beziehen. Aber diese antijüdische und antikultiviertische Kritik stand ihrerseits gegen die jüdische Kritik der übrigen Presse in seinem geringeren Gewicht wie gegenüber dem jüdischen Kunstsollschwund aus der Bühne selbst. Die Grenze, an der sich Weisheit scheiden, ist also niemals zwischen der Presse auf einer Seite und der Kunst auf der anderen verlaufen, sondern der entscheidende Bruch ging mittler durch die Presse und durch die Kunst hindurch.

### Kunstkritik ist eine politische Aufgabe

3. Demgemäß ist auch heute die Kunstkritik primär keine künstlerische Angelegenheit, sondern eine politische und weltanschauliche Aufgabe. Dies wurde zweifellos bis in die jüngste Zeit hinein von einem großen Teil der Theaterkritiker übersehen oder noch nicht erkannt. Man legt es in die jüngste Zeit hinein den Schwerpunkt auf die Frage, ob die Aufführung, ob der Film usw. nach rein künstlerischen Maßstäben als gut oder schlecht zu bewerten seien. Aber es wurde selten erkannt, daß es viel wichtiger war, festzustellen, für welche Sache auf der Bühne gekämpft wurde. Die Kritiker und Kunstabetrachter sollen sich immer bewußt sein, daß das, was auf der Bühne vor sich geht, Politik im weitesten Sinne des Wortes ist. Wer sich zur Machthabernahme das deutsche Theater außerstande verfolgt hat, wird mir recht geben. Die wichtigste Aufgabe des Kunstkritikers mußte immer darin bestehen, die gewaltige Gefahr, die der Kunst der Nation von der Bühne herab drohte, in jedem Augenblick erkennen zu können. Wo dies nicht erkannt wurde, da hatte auch die geistigste Kunstkritik ihren Sinn verloren.

### Nicht jedes Kunsterzeugnis ist vorbildlich

4. Die Lehre, die wir aus dieser Erfahrung ziegen müssen, ist folgende: Der Schriftsteller, der sich mit den Fragen der Kunst publizistisch beschäftigt, muß heute vor allem ein politischer Mensch sein. Das ist auch der Sinn der Umwandlung von der Kunstkritik zur Kunstabetrachtung. Der Kunstabetrachter des nationalsozialistischen Staates soll an seine Aufgabe mit jenem geistigen Rüstzeug herantreten, zu dem das Verantwortung vor dem nationalsozialistischen Kulturrat verpflichtet. Die Kunstabetrachtung unterscheidet sich von der früheren Kunstkritik nicht dadurch, daß nunmehr kritiklos alles und jedes, was heute über die Bühne oder die Seine wand geht, als gut und vorbildlich, oder gar als unfehlbar, gelobt wird. Es ist ein katastrophaler Irrtum, wenn manche Zeitungen nun glauben, durch eine widerliche Bobuhdelei der Anerkennung über das Verbot der Kunstkritik am besten gerecht werden zu können. Dieser Fehler kann nicht schleunigst genug abgestellt werden. Der Maßstab von gut und schlecht muß überwunden werden. Und an seine Stelle muß das Verhältnis für die Idee eines Kunstwerks treten. Ist es nationalsozialistisches Ideenart, das wir in dem Kunstwerk und in seiner Darstellung erkennen, dann sind wir dafür. Ist das Gegenteil der Fall, dann haben wir nicht nur das Recht, sondern die Pflicht, dagegen zu sein. Kurz gesagt: Kunstabetrachtung heißt: mehr Tatsächliches zur Sache und weniger Schulmeister!

### Der Fachmann soll die Zeitung machen

Wenn wir abschließend zu dem Problem der Pressegestaltung und Presseführung Stellung nehmen wollen, so wollen wir eines erkennen: Im Mittelpunkt der nationalsozialistischen Presseform steht die geistige Persönlichkeit, das heißt: nicht zeitungsstremde Menschen, sondern der Zeitungsfachmann, der den Führungssinn prägt. Ob dieser Schöpferische Zeitungsfachmann in der Schriftleitung oder in der Verlagsleitung steht, ist nicht wichtig. Wichtig ist, daß es ein im weitesten Sinne journalistisch gebildeter und befähigter Mensch ist. Ich weiß, daß diese Grundlage heute beginnen. Allgemeingut der nationalsozialistischen Pressepolitik zu werden. Und wir sind uns darüber einig, je bewußter diese Grundlage in die Tat umgesetzt werden, desto höherer werden wir auch das Ziel erreichen, das uns vorschwebt:

Wir wollen eine angesehene und interessante deutsche Presse im Dienst des nationalsozialistischen Staates und mit dieser Presse ein zuverlässiges und schlagkräftiges Instrument in der Hand des Führers.

## 100 Anarchisten auf Befehl der Sowjets erschossen

Bolschewistische Flugzeuge gegen Anarchisten - Straße Guadalajara-Balencia abgeschnitten

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. März.

Durch den Vormarsch der nationalen Truppen vor Madrid ist jetzt auch die letzte für ärgerlichen Verlust noch gesiegne Straße, die von Guadalajara nach Valencia führt, den Bolschewisten abgeschnitten. Dieser Erfolg gelang durch die Einnahme des Dorfes Armanna, das 20 Kilometer südlich von Guadalajara liegt.

Auf allen Abschnitten der Guadalajara-Front ist die Geschütztafel am Montag früh bei Eintritt besserer Wetterdienst wieder ausgelegt. Besonders heftig wird in den Wäldern nördlich von Torija gekämpft, wo die „Internationale Brigade“ dem Vormarsch der nationalen Truppen starke Widerstand entgegensezt. Die nationalen Freiwilligen grissen immer wieder in den Kampf ein und waren eine Anzahl von Bomben über den Stellungen der Bolschewisten ab. Für die in der letzten Woche von den nationalen Truppen bestellten Ortschaften an der Guadalajara-Front sind große Lebensmitteltransporte unterwegs, da die Bolschewisten beim Rückzug alle Vorräte mitgenommen haben.

Immer wieder wird auch von blutigen Zusammenstößen zwischen den Bolschewisten und Anarchisten berichtet. So hatten in Burriana in der Provinz Castellon die

Anarchisten die Macht an sich gerissen. Da sie sich auf keine Verhandlungen mit der bolschewistischen Führung in Valencia einließen, entlandete die Sowjetrissen Bomberangriffe und Flugzeuge und hämmerten den Widerstand der Anarchisten brüder. Rund 100 Anarchisten wurden auf sowjetrussischen Befehl hin sofort erschossen, um ein Beispiel für die übrigen Anarchisten zu statuieren.

Rundfunknachrichten aufzugehen kam es in Madrid zu schweren Unruhen. Zwischen Syndikalisten und den sogenannten Ordnungsorganen brachen blutige Kämpfe aus, als eine unangemessen erzielte Nummer des Blattes „El Sindicalista“ beschlagnahmt wurde. Im Verlauf der Unruhen sollen mehrere Bomben explodiert und zwei Redakteure des Blattes getötet worden sein.

### Franco begibt sich an die Madrider Front

Salamanca, 15. März.

Staatschef General Franco ist am Montagmorgen in Begleitung mehrerer höherer Offiziere an die Madrider Front gereist. Er beabsichtigt, an allen Frontabschnitten die nationalen Streitkräfte aufzusuchen.

## Die abbröckelnde Opposition in Danzig

Danzig, 15. März.

In einer Betrachtung ähnlich des Berichts von drei Danziger Abgeordneten zur nationalsozialistischen Fraktion schreibt das ebenfalls amtierende Organ der NSDAP, der „Danzer Vorposten“, u. a. folgendes:

Eine Korrektur des Wahlergebnisses vom April 1935 ist längst fällig. Der inzwischen eingetretene Zusammenbruch der oppositionellen Organisation, der Rechtspartei und der SPD, der Zentrum und der Deutschen Nationalen, spiegelt in Wirklichkeit nichts anderes wider als die unbestrittenen Tatsache, daß sich eine Gestaltungsumstaltung in den Reihen der Gegner in großem Ausmaß vollzogen hat. Mit Stolz, aber ohne jede Schadenfreude, trifft die NSDAP heute die Feststellung, daß sie endgültig gewonnen und die anderen endgültig verloren haben. Die NSDAP hat es sich versagt, Neuwahlen auszuschreiben, nur aus dem einfachen Grunde, daß innere Leben in Danzig nicht zu beeinträchtigen. Es wäre kein Risiko für die nationalsozialistische Bewegung, erneut die Entscheidung des Volkes herbeizuführen. Niemand wird heute mehr annehmen, daß die Parteispalten mit Aussichten in einen neuen Wahlkampf ziehen würden. Alle zur Einführung kommenden Wahlversicherungen sollen in unseren Reihen Einlaß finden, und wir nehmen sie auf ohne Vorbehalt.

### Die Wehrmacht feiert den 16. März

Berlin, 15. März.

Der Reichsverteidigungsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst Blomberg, hat angeordnet, daß die Wehrmacht die Wehrfeier des Tages der Wehrfreiheit

am 16. März würdig begeht. Außer der feierlichen Flaggenhisself und der Beflaggung der Dienstgebäude der Wehrmacht finden am Vormittag bei den Truppenteilen Appelle statt, bei denen die Kommandeure der Bedeutung des Tages gedachten. Der Nachmittag ist frei für

am 16. März würdig begeht. Außer der feierlichen Flaggenhisself und der Beflaggung der Dienstgebäude der Wehrmacht finden am Vormittag bei den Truppenteilen Appelle statt, bei denen die Kommandeure der Bedeutung des Tages gedachten. Der Nachmittag ist frei für



# Habsburgs Verrat am Weltkriegsende

Eine Erinnerung an die „Sirtus-Affäre“ vor 20 Jahren / Von Prof. Dr. Otto Kirschmer, Dresden

Kaiser Karl und Kaiserin Zita begten die Hoffnung, wie im blöder verblüffenden Teil unserer Kriegserie darstellte wurde, durch Preise gegen Deutsches zu einem Sondertrieb mit der Entente kommen zu können. Als Dank für den Verrat erwarteten sie, dass die Entente den Vertrag des Habsburgerreiches verbürgen würde. Zur Beleidigung von Verhandlungen bedienten sie sich der selben Wörter der Kaiserin Zita, Prinz Sirtus und Prinz Kaiser von Parma, die als deutsches Objekt aus Sicht der Entente lämpften.

11.

## Der berüchtigte 1. Sixtus-Brief

Um die Verhandlungen zu einem rohen Ende zu führen, riefen die beiden Bourbonenprinzen auf Einladung ihrer feierlichen Verwandten unter dem Deckmantel harmloser Jagden nach Wien und trafen dort am 22. März 1917 zu heimlichen Versprechungen ein. Als großen diplomatischen Erfolg durften die Prinzen es ansehen, dass ihnen der kaiserliche Erzherzog in jeder er-

laichen Truppen keine ernste Gefahr mehr zu erwarten. Nun mäntelten, dessen ganzes Land nach kurzem Waffengang besetzt war, lehnte sich nach Frieden, Serbien war ausgetilgt, Italien aber hatte in elf Schlachten am Isonzo gewaltige Verluste erlitten und fast nichts erreicht. Das Land war frigämde, die Armee befand sich in einer schweren Krise. England schuf unter den schweren Einschüssen am Schiffen, die ihm der uneingehaftete U-Boot-Krieg seit Februar 1917 einbrachte, entscheidend für die Beurteilung der Gesamtlage war jedoch der Stand an der Westfront. Unter seinem neuen Generalissimus Nivelle trieb Frankreich zu einem Großangriff, der die Durchbrechung der deutschen Front und den Endtag bringen sollte. Mit einem Aufgebot von 1.200.000 Mann und 5000 Geschützen rannen ausgefeilte französische Truppen im April 1917 in der Doppelschlacht an der Aisne und in der Champagne gegen die deutschen Stellungen an. An der neuen deutschen Taktik der elastischen Abwehr, die sich inzwischen glänzend eingespielt hatte, brach die mit so großen Vorbereitungen und hoffnungsvollen Erwartungen begonnenen Offensiven schon nach wenigen Tagen unter furchtbaren Verlusten für den Feind völlig zusammen. Frankreich erlebte die schwere Zeit seit Beginn des Weltkrieges: die Armee munterte. Das Schicksal Frankreichs hing an einem dünnen Faden — die deutschen Truppen brauchten nur noch das Siegespalme zu greifen!

In diesen Wochen allgemeiner Verzweiflung ließ England allein den Mut nicht sinken. Englische Truppen übernahmen große Teile des französischen Frontabschnitts, um ihren Verbündeten die Möglichkeit zu gründlicher Aufstellung zu geben. Lloyd George aber forderte inflammenden Reden zum Durchhalten auf, denn noch gab es zwei Hoffnungen: die nahende amerikanische Waffenlieferung und die neu geschaffene Möglichkeit, Deutschland durch einen Sonderfrieden mit Österreich völlig zu isolieren.

## Die österreichischen Sonderverhandlungen

In dem Friedensgeschäft Kaiser Karls war Italien nicht erwähnt. Lloyd George verlangte aber auf das bestimmteste,

dass Italien zu den Geheimverhandlungen hinzugezogen werden müsse. Bei einer Zusammenkunft der führenden Staatsmänner Englands, Frankreichs und Italiens in Saint-Quentin-Maurienne erklärte Sonnino, dass Italien trotz seiner Misserfolge nicht gewillt sei, auch nur auf einen Teil der Beute zu verzichten, die ihm im geheimen Londoner Abkommen 1915 für seinen Abschluss vom Dreikönig garantiert worden war. Dadurch ergaben sich unüberwindliche Schwierigkeiten, denn Kaiser Karl seinerseits wollte gerade seinem Erzfeind Italien seine letzte Befriednis machen. Er wollte keinen Fußbreit Boden hergeben, den Italien nicht selbst erobert hatte. Wenn auch Kaiser Karl später in die Abreitung des Trentins einwilligte, so waren doch alle weiteren Beziehungen des Prinzen Sirtus wie auch ein zweiter Brief Karls an seinen Schwager zugelassen. Frankreich und England misstrauten sowohl Österreich als auch Italien, dem man heimliche Verhandlungen mit Deutschland nachsagte. Um die Mitte des Jahres 1917 konnten die Sonderverhandlungen als gescheitert gelten.

Zu gleicher Zeit als die geheimen Verhandlungen Kaiser Karls mit der Entente gesperrt wurden, beschwore Graf Czernin den deutschen Kaiser, mit Rücksicht auf die trostlose militärische und wirtschaftliche Lage der Donaumonarchie von dem Gedanken an einen Siegkrieg abzusehen und mit allen Mitteln einen baldigen Verständigungsfrieden zu suchen, selbst wenn dabei erhebliche Opfer gebracht werden müssten. Eine deklarative Denkschrift, die Czernin abgelehnt hatte, schlägt die österreichische Lage in den dämmrigen Farben und gibt sie in dem Hinweis, dass die Donaumonarchie nicht mehr in der Lage sei, den Winter 1917/18 als kriegsführende Macht zu überstehen. Diese, für den deutschen Kaiser allein bestimmte Denkschrift, gelangte aber auch in die Hände der Entente und in die Hände von Matthias Gräbner. Die Entente frohlockte, da sie nun wusste, dass Österreich-Ungarn am Ende seiner Kraft war. In Deutschland aber bedeutete die Denkschrift Czernins eine Stärkung des Einflusses der Mehrheitspartei und trug wesentlich zu der verhängnisvollen Friedensresolution des Deutschen Reichstages vom 19. Juli 1917 bei.

(Schluss folgt)



Aus: Scher-Zentraldienst  
Prinz Sirtus von Bourbon-Parme

Schwager am 24. März jenen berüchtigten 1. Sixtus-Brief übergab. Der handelsstiftende Brief bestätigte im weinlichen das Einverständnis mit den Forderungen Frankreichs. Nach einigen Tagen hatte Poincaré das wichtige Dokument in Händen. Nur wenige Eingeweihte wußten um den nächsten Verrat. Deutschland aber wurde durch besonders heimliche Verhandlungen der Bündnisstreure seitens des österreichischen Kaiserhauses und dessen Außenminister Graf Czernin doppelt getäuscht.

## Die Lage der Mittelmächte im Jahre 1917

Will man die Wirkungen des Sixtusbriefes auf die Hauptmächte der Entente, Frankreich und England, richtig darstellen, so ist es notwendig, die militärische Lage des Jahres 1917 kurz zu kreisen. Das Jahr 1917 war für die Mittelmächte ein durchaus glückliches. Am 5. März hatte der Zar von Russland abgedankt. Wenn auch die provvisorische Regierung unter dem Prinzen des französischen und englischen Thrones die Weiterführung des Krieges beschlossen hatte, so war doch von den geschwächten und demoralisierten russischen Truppen der Kriegsausgang nicht mehr zu fürchten.

Die Kriegszeit der Mittelmächte im Jahre 1917

Am Montag kam im Unterhaus der seit langem geplante, aber von der britischen Regierung stets abgelehnte Bau eines Kanaltunnels zwischen England und Frankreich ernst zur Sprache. Der Arbeiterschaftsdeputierte Thurneau fragte den Ministerpräsidenten, ob die Regierung angehört, der veränderten europäischen Lage nicht dieses Projekt ernst erwogen wolle. Baldwin erwiderte, dass die britische Regierung der Ansicht sei, dass keine Änderung der europäischen Lage eingetreten sei, die ihrer Ansicht nach einen Wechsel in

## Stürmische Straßenkundgebungen in Budapest

Gummiknüppelattacken der Polizei gegen Studenten

Budapest, 15. März.

Am heutigen Nationalfeiertag Ungarns kam es beim Aufmarsch der Studentenschaft zu stürmischen Kundgebungen, die Zusammenstoß mit der Polizei zur Folge hatten. Vor dem Nationalmuseum, von wo aus der ungarische Freiheitsdichter Alexander Petöfi im Jahre 1848 die 12 Freiheitsforderungen Ungarns gegen die Wiener Metternich-Regierung proklamiert hatte, fand eine öffentliche Kundgebung der gesamten Budapester Studentenschaft statt. Die Studenten forderten stürmisch die sofortige Freilassung des in der vorigen Woche festgenommenen Studentenführers Keméri-Nagy, der verhaftet worden war, weil er in der Redaktion des jüdischen Zeitungsschriften „Eti Kurz“ einen jüdischen Schreiberling zur Rechenschaft gezogen hatte. Die Forderung der Studentenschaft wurde von der Polizei mit der sofortigen Auflösung der nationalen Kundgebung beantwortet. Die Studenten sammelten sich hierauf an verschiedenen Plätzen der Stadt und veranstalteten von neuem stürmische Kundgebungen für die Freilassung des Studentenführers Keméri-Nagy. Die Polizei ging mehrfach mit dem Gummiknäppel gegen die Studenten vor.

## Baldwin gegen Kanaltunnel England-Frankreich

London, 15. März.

Am Montag kam im Unterhaus der seit langem geplante, aber von der britischen Regierung stets abgelehnte Bau eines Kanaltunnels zwischen England und Frankreich ernst zur Sprache. Der Arbeiterschaftsdeputierte Thurneau fragte den Ministerpräsidenten, ob die Regierung angehört, der veränderten europäischen Lage nicht dieses Projekt ernst erwogen wolle. Baldwin erwiderte, dass die britische Regierung der Ansicht sei, dass keine Änderung der europäischen Lage eingetreten sei, die ihrer Ansicht nach einen Wechsel in

ihrer Haltung erforderlich mache. Die Regierung habe daher nicht die Absicht, die Angelegenheit von neuem zu erwägen.

## Willi Frisch standesamtlich getraut

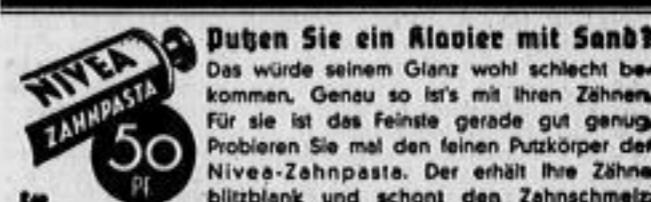
Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. März.

Auf dem Standesamt Berlin-Dahlem fand heute die Trauung des bekannten Filmschauspielers Willi Frisch mit der Tänzerin Else Schmidt (Dina Grace) statt. Als Trauzugzeugen fungierten der Generaldirektor der Ufa, Albin Grau, und die Parinerin Willi Frisch in vielen Filmen, Albin Grau. Obwohl auf Wunsch der Jungvermählten der Trauungstermin nicht befestigt werden war, sprach sich die Taufe schnell herum, und Willi Frisch hatte zahlreiche Verehrer, vor allem aber Verehrerinnen, für die Gläubigen und Blumen spenden, die ihm dargebracht wurden, zu danken.

Der Emil-Jannings-Film „Der Herrscher“ ist am Montag von der Filmprüfstelle mit dem höchsten Prädikat als staatspolitisches und künstlerisch besonders wertvoll ausgezeichnet worden.

28 Tote bei einer Explosion. In Manila auf den Philippinen ist eine große Feuerwerksfabrik durch eine Explosion, der ein Großfeuer folgte, völlig zerstört worden. 28 weibliche Angestellte kamen ums Leben.



## Putzen Sie ein Kloster mit Sand!

Das würde seinem Glanz wohl schlecht bedingen. Genau so ist's mit Ihren Zähnen. Für sie ist das Feinste gerade gut genug. Probieren Sie mal den feinen Putzkörper der Nivea-Zahnpasta. Der erhält Ihre Zähne blitzblank und schon den Zahnschmelz.

Der Reim bindet, ordnet zusammen. Diese Pantoffeln können nicht durcheinander geraten. Der tiefe Sinn der Dichtung ist damit lobend wie unumstößlich dargestellt.

So blüht das deutsche Volksherz sein Empfinden angenehm und reizend ins Leben und auf soviel Gegenstände, dass wie oft erstaunt sind. Im letzten Grund heißt das aber, dass das deutsche Herz seinen Humor behält. Und das ist gut so.

Oft freilich ist es auch ein unfreiwilliger Humor, der dabei herauskommt. Wenn es zum Beispiel in Süddeutschland Sitte ist, dass der Freund dem verstorbenen Freunde einen Grabverschiss dichtet, so ist das eine ernste Angelegenheit. Und was da ein Zepp dem anderen dichtet, soll etwas vom Leben und seinem Ernst sagen. So ist es gemeint. Aber nicht immer gelingt es in solcher Art und Weise. Dann lesen wir eben einen Grabverschiss, der ernst sein will, und der doch so lustig wirkt, dass wir auch über den Gräbern lächeln müssen. Aber nur lächeln. So, das es aus dem Herzen kommt, wieder wissend und verstehtend. War's nicht auch hier so, wenn wir auf einem bayrischen Dorfkirchhof das gute Sprüchlein finden:

„Hier ruht Herr Josef Schibaned,  
im Frieden lant, im Kriege led,  
ein Engel war er auf Erden khan  
und Gefreiter im 6. Jägerbataillon.“

Man könnte eine ganze Abhandlung über den Gebrauch solcher Volkspoesie schreiben, vor der man ebenso erstaunt wie belustigt steht. Man spürt den Herzschlag des Volkes darin. Und das man ihn spürt, das ist so schön; denn man weiß, dass von allen diesen kleinen allgemeinen Poesien doch wieder ein ganz gerader Weg zu den großen deutschen Meistern führt, in deren Werken das deutsche Lachen heilig glüht und leuchtet.

Max Seelby.

## Musikalische Veranstaltungen

### Klaviersabend Danieleau

Jean Danieleau (Kanada) führte ein einmaliges Klavierkonzert für Dresden an und wird nach dem grossen Erfolg, den er beim Dresdner Publikum errang, doch vielleicht einmal wiederkommen. Der Abend hatte insofern den Charakter des „Einmaligen“, als man unter jungen Künstlern noch kaum eine solche Vollendung des Klavierspiels finden dürfte. Es liegt über Danieleau Darbietungen, die so auf unerhörte Technik gründen, der Weis einer ganz reifen, überlegenen und dabei gelunden Gedankengeschick, hervorragende Gedanken ermöglichen äußerste Klarheit bei

## Die Dichtung lacht / Pfefferkuchen- und Schlachtfest-Poetie

wollt' ich den ganzen Tag

Biße tun.“

Seitdem gibt es eine ganze Pfefferkuchenpoetie, glierende Perle, aus Zuckerzucker, mit bunten Blumen umwunden. Sie knistert nicht aus. Sie dichtet sich immer neu. Auch in unserer Zeit und Heimat hat sich ein volksnaher Dichter, Kurt Arnold in diesen, ihr in froher Laune ergeben. Bei ihm singt und flingt es zeitgemäß:

„Es hat mein Herz gespult,  
zum Dresdner Striezelmarkt  
hetzt dir!“

Leberhaupt das Essen, diese ganz reale Angelegenheit, will sich bei besonderen Fällen poetisch verträumt wissen. Zum Beispiel das Schweinefleisch! Klingt es nicht wie ein festlicher Dominius, wenn man lesen kann:

„O Schweinebraten, nach dir,  
noch euch, gebadeten Pfauen,  
kehrt sich mein Herz —  
Mir glänzen die Tauben!“

Und wiederum durch die Dichtung kommt auch der moderne Mensch dem uralten Volksbrauch des Schweinefleischens verständnisvoll nahe, wenn es heißt:

„Es gibt im Leben nur ein Ding,  
das mir gefällt wie keines,  
das ist der geniale Ring  
am Ende eines Schweines.“

Hier funktet förmlich die Lust zu fröhlichem Mittun bei Wurst, Weißwurst und Brühe herauf. Und dem, der hier mißbilligend dichtet haben wollte, würde die schmatzende Munde aus tiefstem Bedenken, in der Hand einen blanken Korn verlockend erhoben, belehrend zutun:

„Der kluge Mann verehrt das Schwein,  
er denkt an seinen Zweck,  
von außen sieht es zwar nicht sein,  
doch innen sieht der Spec.“

Unterhosen ist die Magd mit einer wollen, dampfenden Schürze über den Hof gekommen. Ode sie in die Linde tritt, heißt sie ihre Dolapantofeln beiseite. Auch die sind nicht ohne Poetie. Auf den Abläufen steht nämlich ein Wandschlüssel, links einer und rechts einer. Blumen ziehen eine zierliche Kante, und nun können wir lesen:

(Wink): Ein kluges Model haben muß  
(Rechts): reine Hand und reinen Fuß.

Der Spruch gefiel der Hausmutter, nicht aber dem praktischen Lehrer. Er wollte weibliche Verse. Da dichtete denn der Schneider aus neuem:

„Freue dich des Lebens  
und meid die Sünd,  
dann bist du nicht vergebens  
ein Gottedkind.“

Der Spruch gefiel der Hausmutter, nicht aber dem praktischen Lehrer. Er wollte weibliche Verse. Da dichtete denn der Schneider aus neuem:

„Du Huber bist mein,  
und nur du ganz allein,  
und ich las keinen andern  
ins Herdskamml ein.“

Damit war der Meister schon mehr aufgetreten. Das war Zeit für sein Geschäft, und alles, was in Beverboste, Leinwand und Indener Weiberkoppe zum Jahrmarkt lief, laufte zusammen mit toll munteren Peter-Verse:

„Wenn ich dich lieben kann  
alle Nacht leben Stund.“



## Neuregelung des Lotterierechtes

Durch Verordnung des Reichsinnenministers ist das Landesoberhaupt übertragene Recht, öffentliche Lotterien und Auspielungen zu genehmigen, auf das Reich übergegangen. Nach der neuen Lotterieverordnung ist die Erteilung der Genehmigung einer Lotterie, die über das Gebiet eines Landes hinaus durchgeführt wird, der Reichsinnenminister mit Zustimmung des Reichsbahnamtschefs der RSTA aufzufinden. Das gleiche gilt, wenn die Lotterie oder Auspielung innerhalb eines Landes durchgeführt wird, mit der Maßgabe, daß dann das Ministerium, die von ihm bestimmte Behörde entscheidet. Die Kreis-, bzw. Ortspolizeibehörde ist zuständig für die Genehmigung der Auspielung geringwertiger Gegenstände bei Volksbelustigungen und für die Auspielung geschlossener Veranstaltungen, der Reichsbahnbehörde mit Zustimmung des Ministers, wenn die Lotterie von der Partei oder ihren Organisationen durchgeführt werden soll.

Eine Lotterie oder Ausspielung darf nur genehmigt werden, wenn für ihre Veranstaltung ein hinreichendes öffentliches Bedürfnis besteht, ihr Ertrag Zwecken angestellt, die allgemeine Billigung sicher sind, der Ertrag, die Gewinne und die Umtöle in angemessenem Verhältnis zueinander stehen und die Veranstalter Gewähr für die ordnungsmäßige Durchführung bieten. Postbrief-Lotterien mit sofortigem Gewinnentscheid sollen grundsätzlich nicht genehmigt werden, ebenso nicht Lotterien mit teilenden Gewinnaussichten innerhalb mehrerer Ziehungskreise mit Teilnahmen. Verboten sind auch Veranklungen, bei denen in dem Lospreis zugleich die Vergütung für sonstige Leistungen enthalten ist.

Die Verordnung findet keine Anwendung auf die Preußisch-Sachsenlotterie, die Sächsische Landeslotterie und die Hamburgische Staatsslotterie.

## Helft der Wehrmacht Hessen!

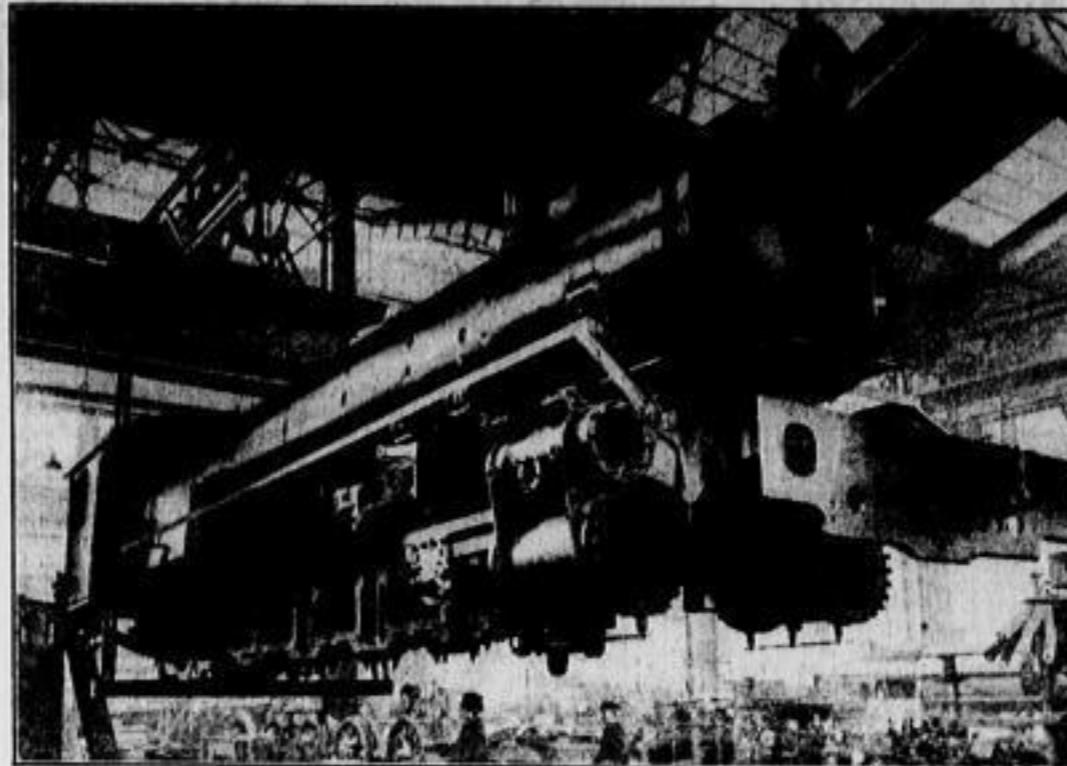
Wehrmachtsgroßkonzert zugunsten der Winterhilfe am 17. März in der Ausstellung

**Invalidenversicherung.** Im Anzeigenblatt dieser Ausgabe veröffentlicht die Landesversicherungsanstalt Sachsen eine amtliche Bekanntmachung über die Ausgabe neuer Marken für die Invalidenversicherung vom 5. April 1937 ab. Die genaue Bedeutung dieser Bekanntmachung liegt im Interesse aller Betriebsführer und freiwillig Versicherten.

**Ausmauerung des Zwingergrabens.** Der nach der Straße am gelegene Zwingergraben, über den die Holzbrücke führt, wird jetzt nach der Grünflächenseite zu mit einer Bruchsteinmauer versehen. Große Granitbrocken werden auf Asphalten herangebracht. Sie bilden die Grundlage für die zu errichtende einen Meter hohe Sandsteinmauer. Die Ausmauerung dieser Stühmayer möchte sich notwendig, weil die Böschung durch das Wasser mit der Zeit ausgewaschen und unterhöhlt wurde, was wiederum eine Abdroselung des Erdreichs zur Folge hatte.

**Gesellenstudienschau 1937.** Die Kreishandwerkerschaft veranlaßt für das von ihr betreute Handwerk auch in diesem Jahr wieder ihre große Gesellenstudienschauausstellung im Ausstellungspalast vom 25. bis 29. März (zwei Tage Überleitung).

**Gesellsvortrag.** Der im Rahmen des Programms der Aktionsschule des Gebietes Sachsen stattfindende Vortrag des Obergesellenscheiters Carl von der Reichsjugendführung, "Die kulturellen Aufgaben der FDJ", findet heute bereits um 15 Uhr (nicht wie angekündigt 18 Uhr) im Festsaal des Orgelmeistersmuseums statt.



Deutsche Werkstatt  
wirbt im Ausland

Unsere Aufnahme zeigt  
eine der riesigen Lokomotiven,  
die vom Vorsitz.  
Lokomotivbau für die süd-  
afrikanischen Eisenbahnen  
gebaut wurden.

Ein Musterwerk deutschen  
Geistes u. deutscher Arbeit  
wirbt so im Ausland für  
Deutschland.

Augs. Presse-Illustration-Hoffmann

## Die Zeitverbilligung wird fortgeführt

### Weitere Maßnahmen der Reichsregierung zur Versorgung der Minderbemittelten

Die bisherigen Maßnahmen der Reichsregierung zur Verbilligung der Speisekette und zur Regelung des Konsums von Speismargarine für die minderbemittelte Bevölkerung werden in den Monaten April, Mai und Juni 1937 fortgesetzt.

Die Stammabschüttungen enthalten, wie bisher, sechs Reichsverbilligungsscheine, wobei die Verbilligungsscheine B neben der Verbilligung noch einen Anspruch auf Anteilung von je einem halben Kilogramm Konsummargarine gewähren. Kurzaarbeiter erhalten die Scheine in Zukunft durch die Fürsorgeverbände. Daneben werden wieder Margarinebezugsscheine (ohne Verbilligung) für minderbemittelte Volksangehörige ausgeteilt, die zwar keine Zeitverbilligungsscheine erhalten, aber nach ihrer wirtschaftlichen Lage auf den Bezug von Konsummargarine angewiesen sind. Bezieher berechtigt sind vor allem Personen, deren Lohn und sonstiges Einkommen sich in der Nähe des doppelten Niedriglohn der öffentlichen Fürsorge hält. In Bezirksteilen mit niedrigen Niedriglöhnen kann die Ausschüssebehörde als Einkommensgrenze für die Gewährung der Margarinebezugsscheine den dreifachen Niedriglohn der öffentlichen Fürsorge festlegen.

Erfahrungsgemäß werden die Zeitverbilligungsscheine nicht ausschließlich zum Bezug von Konsummargarine, sondern vielmehr zum Einkauf anderer Fleiswaren verwendet. Dies ist namentlich in Gebieten der Hall, in denen überhaupt weniger Margarine verbraucht wird. Um diesem unter-

schiedlichen Margarineverbrauch in den einzelnen Gebieten des Reiches Rechnung zu tragen, wird die auf die Scheine entfallende Margarinemenge um vierfachjährlich ein halbes Kilogramm gesenkt; die Herabsetzung wird durch die Ausgabe eines Zusatzschein ausgeglichen, der im Verbrauchsall von Inhabern der Zeitverbilligungs- und Margarinebezugsscheine bezogen werden kann.

Wenn der Inhaber des Zeitverbilligungsscheines die Verbilligungsscheine B nicht zum Einkauf von Konsummargarine, sondern zum Einkauf anderer verbilligter Fleiswaren (z. B. Butter, Schmalz, Speck, Räke, Wurst usw.) verwendet, so haben die Ausgabestellen vor der Aushändigung des Scheins die nicht benötigten "Restscheine" für Konsummargarine abzutrennen. Diese Maßnahme soll dazu beitragen, die von Inhabern der Zeitverbilligungsscheine nicht beanspruchte Margarinemenge anderen Volksangehörigen zugänglich zu machen.

### Mit dem Rad durch die Windischkuhscheibe

Ein schweres Verkehrsunfall spielte sich am Montagmorgen ab. Eine Kraftfahrtröcke war die Marchenstraße in Richtung Canalettostraße entlanggefahren und stieß an der bezeichneten Straßenende mit einem Kraftfahrradfahrer, der die Holbeinstraße stadtwärts kam, mit solcher Wucht zusammen, daß letzterer in die Windischkuhscheibe des Autos geschleudert wurde. Der 81 Jahre alte Kraftfahrradfahrer erlitt hierbei so schwere Verletzungen an Kopf und Hals, daß er mit dem Unfallwagen ins Rudolf-Heb-Krankenhaus gebracht werden mußte. Der Sachschaden an beiden Fahrzeugen ist erheblich.

**Hochwagen gegen Autobus.** Auf der Kreuzung Fürsten- und Holbeinstraße ließ am Montagabend ein Hochwagenzug der Linie 2 mit einem Autobus zusammen. Bei dem heftigen Aufprall wurde der Triebwagen der Straßenbahn quer zu den Schienen gestellt. Der Autobus fuhr auf den Bürgersteig auf. Dabei wurde der Autobusfahrer durch Schnittwunden im Gesicht verletzt, konnte aber von einem Arzt verdunkelt werden. Weitere Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Der Zugabstand erfolgte dadurch, daß die beiden Fahrzeuge fast zur gleichen Zeit auf der Kreuzung erschienen. Der Straßenbahnbetrieb erlitt eine etwa einstündige Unterbrechung. Am Hochwagen und am Autobus entstand erheblicher Sachschaden.

**Durch Beunruhigtes verärgert aufgefunden wurde auf der Weidenastrasse 11 eine 78jährige Witwe. Der Tod, der auf Unglücksfall zurückzuführen ist, war bereits eingetreten.**

**Stadtgemeinde Leubnitz-Rosenthal. Donnerstag 20 Uhr spricht in der Kirche zum Evangel. Männerwerk Studenten Wiesnholz, Dresden, über das Thema "Unter uns heute". Die Bildliche Verkleidungsstunde am Mittwoch lädt aus.**

### Versammlungsplan für heute

#### NEDAP

Dresden-Stadt

Stadt: Dreifaltighof: Bildervorlesung.

Dresden-Land

Moritzburg: Kindergarten, Grundlagenstufe. — Ottendorf-Okrilla: Zum 6. März, Film.

#### Deutsche Arbeitsfront

Gotha, Plauen, Wehlen, Döbeln: Besichtigung durch den Kreisbmann. Böhlitz-Arbeitsamt: Thüringer Hof, Traditionssaal. — Kreis Dresden, Handwerk/Konditorei: Gohl, Silberstein, Böhlitz-Arbeitsamt. — Briesnitz: Ob-Geschäftsstelle, Bühlendorf d. Arbeitsamt.

**Gitarrekonzert Hartung**  
**Wahlmehrkreis 11**  
zu 1500,- 5667

Güterschiff  
Gesellschaft  
Gesellschaftsbildung

### Parole für den Betriebsappell

Die Parole für den Betriebsappell am Mittwoch lautet:

Wer die Welt gestalten will, muß darauf verzichten, sie zu genießen.

Nikolaus Senau.

## Das Glück Deines Heimes

Das Glück Deines Heimes darf Dir nie gleichgültig sein, es ist die Quelle Deiner Kraft für die harten Anforderungen des Lebens. Das Glück Deines Heimes hängt aber auch von Deinen Nerven ab. Wenn Deine Nerven versagen, wenn Unlust, Unzufriedenheit und schlechte Laune bei Dir eintreten, dann ist die Ruhe Deines Heimes täglich, ja, ständig bedroht.

Dein Glück Deines Heimes ist in deinem Körper, der Deine Nerven und Deinen Geist aufrechterhält. Dein Glück Deines Heimes ist in deinem Körper, der Deine Nerven und Deinen Geist aufrechterhält.



erhalten bleiben, die notwendig sind, um den harten Kampf des Lebens siegreich zu bestehen, dann wird auch wieder Dein Heim Dein Glück sein.

Möhre und pflege Deine Nerven, gib ihnen bei deinen Nervennährstoffen, denn sie zu ihrer Erhaltung und Wiederherstellung bedürfen.

Biocitin, nach dem Verfahren von Prof. Dr. Habermann, ist ein solcher vertrauenswürdiger, seit Jahren bewährter Nervennährstoff.

Biocitin ist in Pulverform von 3.20 Mark an, in Tablettenform zu 1.70 und 8.20 Mark in Apoth. u. Drog. erhältlich. Gemachtmittler kosten von der Biocitinfabrik, Berlin SW. 28/2.

**BIOCITIN**

## Neue Filme in Dresden

„Vor Liebe wird gewarnt“

Uta Salathé

Im Anfang stand ein Unterhaltungsroman „Sogar in kleinen Seiten“ von Sigrid Voo. Den nahmen sich Anna Ondra und ihr Spieler Karl Baumgärtel vor, um daraus ein kleines Filmstückspiel zu machen. Ein bisschen toll, ein bisschen niedlich, ein bisschen grotesk. Freundlicher Humor streift über das beschädigte Familienselbst des armen Uhrmachers Fräulein Palme und seiner fünf Kinder, sehr echt in manchen Einzelheiten. Zwei Töchter, beide sehr verlobt, zwei immer hungrige Jungmenschen am Tisch; nun soll die hübsche Anna, die legte Hoffnung der Familie, für alle das Glück erobern durch eine reiche Herztat. Anna kreist mancherlei Fangsühler aus. Hängen bleibt sie natürlich beim Holzschiff, dem armen Teufel. Aber das Herz hat gesprochen, und schließlich haben zwei so junge tüchtige Menschen doch auch eine Zukunft. Mehr Film als lebensgrotesk ist schon das Treiben um Annas vielseitigwährenden Ehemann, den Rechtsanwalt Hartwig, aber das tut nichts, denn hier kommt Anna Ondra richtig in ihr Element. Als lustiger Würdebold segt sie durch die Szene. Der Schall ist ihr in Augen und Mundwinkel, und wie immer vereinen sich Anmut und Komik ganz allerliebst in diesem quellsüßen Verlöbnis. Viel lacht man auf Kosten des elstigen, dämlichen Rechtsanwalts, den Eric Kiedler mit dem ihm eigenen schaudrigen Art ausstattet. Ein paar lustige Typen, Ernold Wendt als dichtender Bürovorsteher, Hans Richter als Laufschuh, Wilhelm Bendow als vertrottelter Bettlerkind, gaukeln durch den tollen Wirbel. Ernst Lehmet als Uhrmacher bringt einige feine, tiefere menschliche Räume in das Spiel — Der Vorfilm besitzt sich mit den Abendhunden, den Terriers, in drolligen, beweglichen Bildern. Margot Kind.

### Jungvoll und Jungmädchen heraus!

Die Anmeldezeit läuft vom 15. März bis 10. April. In dieser Zeit sind die Meldestellen des Jungvolks jeden Mittwoch von 15 bis 17 Uhr, die Meldestellen der Jungmädchen jeden Mittwoch von 17 bis 19 Uhr geöffnet. Anschließend finden in den Jungmädelschulen von 19 bis 20 Uhr Elternversammlungen statt.

In der Woche des Deutschen Jungvolks und der Jungmädchen, vom 11. bis 20. April, finden in allen Jungmädelschulgruppen Elternabende statt, zu denen die Eltern aller Jungmädchen sehr herzlich eingeladen sind.

### Vereinsveranstaltungen

— Freie Volksküche Vereinigung, Ortsgruppe Dresden, Freie 20 Uhr im Gemeindehaus der Martin-Luther-Kirche Studentenstr. Dr. Heinrich Röhl, Dresden-N. Nadebgerger Straße 16; „Graf Asprell“: Das Buch vom persönlichen Leben.

— Döbener Tambourinthal. Mittwoch 15 Uhr Zwingerschlößchen-Damenstreffen.

— Tambourinthal Mühlberg u. Um. Mittwoch 20 Uhr Reichshof, Antonistraße 33.

— Verein der Thüringer Brauengruppe: Mittwoch 15 Uhr Bärenhäusle.

### Amtl. Bekanntmachungen

**Melderegelung**  
der Bekleidung und des Zubehör der Dinglingerstraße (teilw.). Bedingungen und Vordrucke im Stadtamt für Kleidung und Textilie, Rathaus, Königstraße 19, 2. Zimmer 309, erlaubt. Einreichung der Angebote (verkleidet) mit obiger Aufschrift ebenso wie Montag, den 22. März 1937, 10 Uhr (Schließung der Angebote).

Dresden, am 15. März 1937.  
Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden, Stadtamt für Kleidung und Textilie.

### Bekanntmachung

**Invalidenversicherung heißt.**  
Som. 5. 4. 1937 an werden neue Beitragsmarken vom gleichen Geldwert wie die bisherigen für die Invalidenversicherung ausgegeben.

Die bisherigen Beitragsmarken werden mit dem Abblatt des 4. 4. 1937 ungültig. Sie können innerhalb 3 Monaten nach Abblatt der Gültigkeitsablaufe bei den Verkaufsstellen, den Postämtern, umgetauscht werden (§ 1411 Abs. 3 der Reichsversicherungsordnung).

Dresden, den 9. März 1937.  
Landesversicherungsanstalt Sachsen  
Der Leiter: Röntgen.

Um das Handelsregister ist heute auf Blatt 20007 die Terberger, Berndemeyer & Co. Gesellschaft mit beschränkter Haftung mit dem Sitz in Dresden, früher in Niels und weiter folgendes eingetragen worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 12. Oktober 1922 abgeschlossen und mehrfach, zuletzt am 19. November 1937 geändert worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Eisenwaren, Graben-, Hütten- und Industriebedarfartikeln, sowie Vertretung anderer Firmen und Fabrikation einschlägiger Artikel. Die Namen der Gesellschaften auf 24 Jahre bemessen. Wird ein Jahr vor Ablauf des Vertrages von einem der Gesellschafter die Rämdigung schriftlich ausgesprochen, so läuft der Vertrag von fünf zu fünf Jahren weiter. Das Stammkapital beträgt 50 000 RM. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hans Terberger in Millimeter, 1 Bandrollermaschine, 1 Gußsaugungsmesser, 10 Betz.

# Nachrichten aus dem Lande

### Erzgebirgische Schnitzwerke für Dr. Tric

Chemnitz. Anlässlich seines 80. Geburtstages überreichte Bürgermeister Schmidt dem Reichsinnenminister Dr. Tric drei erzgebirgische Holzschnüsse. Reichsinnenminister Dr. Tric dankte mit herzlichen Worten für die wertvolle deutsche Volkskunst zum Ausdruck bringenden Geschenke.

### Der heiße Siegelstein im Bett als Brandstifter

Überlingen. Ein Vorfall, der vielen Hausfrauen und Müttern eine Warnung sein sollte, ereignete sich in einer Wohnung der Augustinerstraße. Eine dort wohnende Witwe hatte am Abend einen Siegelstein beigebracht und ins Bett gelegt. Der Siegelstein leuchtete durch seine Hitze jedoch das Bett in Brand, worauf die Flammen auch noch auf andere Einrichtungsgegenstände des Schlafzimmers übergrangen. Nur dem zahlen Eingreifen der herbeigefeuerten Wehr und der tapferen Hilfe mehrerer Hausbewohner war es zu danken, daß das gefährliche Feuer bald auf seinen Herd beschränkt und dann unterdrückt werden konnte.

### Un den Lastzug gehängt

Baschen. In Weißig bei Groß-Särchen hängte sich der elf Jahre alte Kurt Hancke an einen Anhänger eines aus mehreren Wagen bestehenden Lastzuges. Der Junge rutschte ab und stürzte so unglücklich, daß ihm ein Rad des lebten Anhängers über den Kopf ging. Der Tod trat auf der Stelle ein.

### Industrie wirkt für Hochschulbildung

Großröhrsdorf. In das Vereinsbüro beim Amtsgericht Pulsnitz wurde die von Industriellen aus Großröhrsdorf, Pulsnitz, Thora, Bretnig und anderen umliegenden Werken gegründete „Vereinigung zur Förderung der Fachschule in Großröhrsdorf“ eingetragen. Geschäftsführer ist Bürgermeister i. R. Renzsch.

### Bom Juge überfahren

Bischofswerda. Unweit des Bahnhofs Weidersdorf wurde ein 16 Jahre alter Einwohner aus Stolpen tot aufgefunden. Ihm war der Kopf vom Rumpf getrennt worden.

### Ein Abzeichen verschluckt und gestorben

Chemnitz. Der 1½ Jahr alte Sohn eines Angestellten verschluckte vor einigen Tagen ein Abzeichen. Das Kind mußte im Krankenhaus operiert werden. Der Knabe konnte jedoch nicht mehr gerettet werden.

### Neuer Stadtmusikdirektor

Schopau. Da Stadtmusikdirektor Arnold demnächst in Hamburg das Brahms-Konservatorium übernimmt, wird mit Wirkung vom 1. April an Stadtmusikdirektor Rudolf Behr aus Hainichen die 44 Mann starke städtische Orchesterchule in unserer Stadt übernehmen. Musikkdirektor Behr tritt da-

### Großherzogliches Fest

Pulsnitz wurde die von Industriellen aus Großröhrsdorf, Pulsnitz, Thora, Bretnig und anderen umliegenden Werken gegründete „Vereinigung zur Förderung der Fachschule in Großröhrsdorf“ eingetragen. Geschäftsführer ist Bürgermeister i. R. Renzsch.

### Bom Juge überfahren

Bischofswerda. Unweit des Bahnhofs Weidersdorf wurde ein 16 Jahre alter Einwohner aus Stolpen tot aufgefunden. Ihm war der Kopf vom Rumpf getrennt worden.

### Ein Abzeichen verschluckt und gestorben

Chemnitz. Der 1½ Jahr alte Sohn eines Angestellten verschluckte vor einigen Tagen ein Abzeichen. Das Kind mußte im Krankenhaus operiert werden. Der Knabe konnte jedoch nicht mehr gerettet werden.

### Neuer Stadtmusikdirektor

Schopau. Da Stadtmusikdirektor Arnold demnächst in Hamburg das Brahms-Konservatorium übernimmt, wird mit Wirkung vom 1. April an Stadtmusikdirektor Rudolf Behr aus Hainichen die 44 Mann starke städtische Orchesterchule in unserer Stadt übernehmen. Musikkdirektor Behr tritt da-

### Großherzogliches Fest

Pulsnitz wurde die von Industriellen aus Großröhrsdorf, Pulsnitz, Thora, Bretnig und anderen umliegenden Werken gegründete „Vereinigung zur Förderung der Fachschule in Großröhrsdorf“ eingetragen. Geschäftsführer ist Bürgermeister i. R. Renzsch.

### Bom Juge überfahren

Bischofswerda. Unweit des Bahnhofs Weidersdorf wurde ein 16 Jahre alter Einwohner aus Stolpen tot aufgefunden. Ihm war der Kopf vom Rumpf getrennt worden.

### Ein Abzeichen verschluckt und gestorben

Chemnitz. Der 1½ Jahr alte Sohn eines Angestellten verschluckte vor einigen Tagen ein Abzeichen. Das Kind mußte im Krankenhaus operiert werden. Der Knabe konnte jedoch nicht mehr gerettet werden.

### Neuer Stadtmusikdirektor

Schopau. Da Stadtmusikdirektor Arnold demnächst in Hamburg das Brahms-Konservatorium übernimmt, wird mit Wirkung vom 1. April an Stadtmusikdirektor Rudolf Behr aus Hainichen die 44 Mann starke städtische Orchesterchule in unserer Stadt übernehmen. Musikkdirektor Behr tritt da-

### Großherzogliches Fest

Pulsnitz wurde die von Industriellen aus Großröhrsdorf, Pulsnitz, Thora, Bretnig und anderen umliegenden Werken gegründete „Vereinigung zur Förderung der Fachschule in Großröhrsdorf“ eingetragen. Geschäftsführer ist Bürgermeister i. R. Renzsch.

### Bom Juge überfahren

Bischofswerda. Unweit des Bahnhofs Weidersdorf wurde ein 16 Jahre alter Einwohner aus Stolpen tot aufgefunden. Ihm war der Kopf vom Rumpf getrennt worden.

### Ein Abzeichen verschluckt und gestorben

Chemnitz. Der 1½ Jahr alte Sohn eines Angestellten verschluckte vor einigen Tagen ein Abzeichen. Das Kind mußte im Krankenhaus operiert werden. Der Knabe konnte jedoch nicht mehr gerettet werden.

### Neuer Stadtmusikdirektor

Schopau. Da Stadtmusikdirektor Arnold demnächst in Hamburg das Brahms-Konservatorium übernimmt, wird mit Wirkung vom 1. April an Stadtmusikdirektor Rudolf Behr aus Hainichen die 44 Mann starke städtische Orchesterchule in unserer Stadt übernehmen. Musikkdirektor Behr tritt da-

### Großherzogliches Fest

Pulsnitz wurde die von Industriellen aus Großröhrsdorf, Pulsnitz, Thora, Bretnig und anderen umliegenden Werken gegründete „Vereinigung zur Förderung der Fachschule in Großröhrsdorf“ eingetragen. Geschäftsführer ist Bürgermeister i. R. Renzsch.

### Bom Juge überfahren

Bischofswerda. Unweit des Bahnhofs Weidersdorf wurde ein 16 Jahre alter Einwohner aus Stolpen tot aufgefunden. Ihm war der Kopf vom Rumpf getrennt worden.

### Ein Abzeichen verschluckt und gestorben

Chemnitz. Der 1½ Jahr alte Sohn eines Angestellten verschluckte vor einigen Tagen ein Abzeichen. Das Kind mußte im Krankenhaus operiert werden. Der Knabe konnte jedoch nicht mehr gerettet werden.

### Neuer Stadtmusikdirektor

Schopau. Da Stadtmusikdirektor Arnold demnächst in Hamburg das Brahms-Konservatorium übernimmt, wird mit Wirkung vom 1. April an Stadtmusikdirektor Rudolf Behr aus Hainichen die 44 Mann starke städtische Orchesterchule in unserer Stadt übernehmen. Musikkdirektor Behr tritt da-

### Großherzogliches Fest

Pulsnitz wurde die von Industriellen aus Großröhrsdorf, Pulsnitz, Thora, Bretnig und anderen umliegenden Werken gegründete „Vereinigung zur Förderung der Fachschule in Großröhrsdorf“ eingetragen. Geschäftsführer ist Bürgermeister i. R. Renzsch.

### Bom Juge überfahren

Bischofswerda. Unweit des Bahnhofs Weidersdorf wurde ein 16 Jahre alter Einwohner aus Stolpen tot aufgefunden. Ihm war der Kopf vom Rumpf getrennt worden.

### Ein Abzeichen verschluckt und gestorben

Chemnitz. Der 1½ Jahr alte Sohn eines Angestellten verschluckte vor einigen Tagen ein Abzeichen. Das Kind mußte im Krankenhaus operiert werden. Der Knabe konnte jedoch nicht mehr gerettet werden.

### Neuer Stadtmusikdirektor

Schopau. Da Stadtmusikdirektor Arnold demnächst in Hamburg das Brahms-Konservatorium übernimmt, wird mit Wirkung vom 1. April an Stadtmusikdirektor Rudolf Behr aus Hainichen die 44 Mann starke städtische Orchesterchule in unserer Stadt übernehmen. Musikkdirektor Behr tritt da-

mit in die Fußstapfen seines Vorgängers, der vor seiner Bischofswahl auch in Hainichen tätig war. Musikdirektor Behr gründete am 1. Dezember 1931 mit Genehmigung der Stadtverwaltung das Hainichener Stadtorchester, das er bald zu einer beachtlichen Höhe führte.

### Diamantene Hochzeit

Frankenberg. In bewundernswertem Körperlicher und geistiger Erscheinung war es dem im Nachland lebenden Webermeister Hermann Görner vergönnt, unter großer Anteilnahme die diamantene Hochzeit zu feiern.

### Eine südländische Schafsmutter

Limbach i. Sa. Ein dem Wirt der lieben „Knaumühle“ gehöriges östliches Brüderchen war dieser Tage nicht weniger als vier Lämmer. Die jungen Tiere sind vollkommen gesund und munter.

### Wohnhausbrand

Guttau. In Oberpaula wurde das Wohnhaus des Arbeiters Richard Mayer durch einen Brand zerstört, auch ein angrenzendes Schuppen ist eingeebnet worden. Die meisten Möbel konnten in Sicherheit gebracht werden, Decken und Strohmatratzen wurden vernichtet. Die Brandursache wird in einem Schaden am Schornstein vermutet.

### Realschule wird in Oberschule umgewandelt

Marienberg i. Sa. Bei der Entlassung der Abiturienten teilte Oberstudienrat Dr. Schramm mit, er sei mit dem der verständnisvollen Zusammenarbeit der Amtshauptmannschaft und des Bürgermeisters nach dem Stande der Verhandlungen die bisherige Realschule mit Progymnasium in eine Deutsche Oberschule umgewandelt und am 1. April 1938 die erste Obersekunda gegründet wird.

### Vorschläge für den Mittagstisch

#### Am Mittwoch

Eierkäse-Röstbraten mit Salzkartoffeln und Kapuzinkensalat

Eierkäse-Röstbraten: 14 Kilogramm Röstbratensteak wird in Scheiben geschnitten, geklopft, gehäutet und in Butter auf beiden Seiten angebraten. Knoblauch hat man einen Teller voll Rohren, Kohlrabi, Sellerie und Radieschen in kleine Scheiben und ebenfalls angebraten. Nun gibt man das Gemüse und das Fleisch in einen Schmortopf, mit Salz, Pfeffer und etwas Butter daran und lädt alles weich köchern. Sollte die Künste nicht häufig genug sein, muß man sie noch mit etwas angerührtem Reis binden. Das Gericht schmeckt sehr fröhlig.

Käsefamilienhaus: Baumelker Runde und Waldecker 8. Käsefamilienhaus: Schillerstraße 21; Baubauer: Klemm-Seitz, Altmühlstraße 14/15; Baubauer: Klemm-Seitz, Altmühlstraße 21; Bauleiter und Ausführender: Ernst Hinke, Döbelnstraße 11; Bauleiter: Marienstraße 10; Bauleiter: Marienstraße 11; Bauleiter: Marienstraße 12; Bauleiter: Marienstraße 13; Bauleiter: Marienstraße 14; Bauleiter: Marienstraße 15; Bauleiter: Marienstraße 16; Bauleiter: Marienstraße 17; Bauleiter: Marienstraße 18; Bauleiter: Marienstraße 19; Bauleiter: Marienstraße 20; Bauleiter: Marienstraße 2

# Das Gästebuch der Wissenschaft

Kulturgeschichte in Autogrammen - Das kostbare Stud im Beeliner Barnabishaus

Berlin, 15. März.

In einem schlichten Schreibtisch der großen Gesellschaftshalle im Barnabishaus in Berlin-Dahlem, einem einzigartigen Hotel, in dem Wissenschaftler und Gelehrte aus aller Welt abzuzeigen pflegen, findet man einen unbeschreibbaren, dunkelgrünen Lederbänd, das Gästebuch dieses weltberühmten Hauses, das auf kaum zweihundert Seiten Namen enthält, die jeden Autogrammäger vor Neid erblassen lassen. Staatspräsidenten und Expeditionsreisende, Männer, die Geschichte machen, die leuchtenden Köpfe der internationalen Wissenschaft, die sich in der Reichshauptstadt ein Staubchein haben, haben sie in diesem Buch verewigt. Der große deutsche Gelehrte, der dem Adolfs-von-Hornad-Haus seinen Namen gab, ordnete die Meiste der Schriftsteller, die für Graphologen eine wahre Fundgrube bilden.

## Politischer und schlichte Arbeiter

Da steht man die markante Unterschrift des Führers, den Namenszug des Reichsriegsministers von Blomberg, Generaladmirals Raeder, Reichspostministers Ohnsorge, Staatssekretärs Rammers und anderer Persönlichkeiten aus der hohen Politik. Der Führer hat mit seiner Begleitung bisher dreimal das Hornad-Haus besucht und sich erstmals am 28. März 1934 in das Gästebuch eingetragen. Auch die Teilnehmer an den Sitzungen des Verwaltungsrates, den Helden des Präsidenten, der Vater des Silberjubiläums der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft am 11. Januar 1936, und die Mitglieder der deutsch-schweizerischen Studienkommission, die am 18. Juni 1935 im Hornad-Haus wohnten, gaben hier ihr Autogramm. Aber nicht allein weltberühmte Gelehrte, sondern auch schlichte deutsche Arbeiter aus dem Ausland haben sich in dem "Gästebuch der Wissenschaft" verewigt. Um an dieser Stelle nur einige von ihnen zu nennen: Webel (Zientin, China), Thum (Chile), Karl Albers (Havana, Kuba), Aris Geyer (Nippon, Japan), Sepp Ganzenhofer (Alben), und Erich Steiner (Rio de Janeiro).

## Gesessgrößen aus In- und Ausland

Dann wieder tauchen die Namenszüge deutscher Gelehrten auf, an dem Kriegsdichterfest der Stadt Berlin und der NS-Kulturgemeinde vom 8. bis 10. Oktober 1936 teilnahmen: Georg Brüning, Wilhelm Kohlsaat, Werner Bergmann, Allian Zoll und Th. Jakob. Ein Gelehrter, Professor Höhne, der gleichfalls mit seinem Namenszug vertreten ist, erhielt die Nachricht, daß ihm eine besondere Auszeichnung verliehen worden sei, als er gerade im Hornad-Haus im Kreise anderer Führer weilte. Aus längster Zeit kommen die Eintragungen des "Atomzentrums" Prof. Debye, des berühmten Biologen Prof. Chatton aus Montpellier —

Frankfurt sind im allgemeinen "durch gefärbt" in Dahlem — und des Japaners Naomoto Shimotoma. Wie geschlossen wirkten die feinen Schriftzüge dieses Guests aus dem Fernen Osten, der sich, obwohl er nur gebrochen deutsch spricht, wegen seiner Zuverlässigkeit und Liebenswürdigkeit im Hornad-Haus besonderer Beliebtheit erfreut. Shimotoma ist Botaniker und gegenwärtig mit interessanten Kreuzungsversuchen an der Chrysantheme, der Blume seines Kaisers, wie der kleine Japaner stolz erklärt, beschäftigt.

## Einer, der fehlt —

Nur eine Unterschrift fehlt im "Gästebuch der Wissenschaft", die eigentlich dort mit an erster Stelle stehen müßte: von Hedin, der große schwedische Forscher, der höchst noch den Weg ins Hornad-Haus gefunden. Man hofft jedoch, ihn recht bald dort begraben zu können. Fast unleserlich, läufig, hingeworfen, sind manche Namenszüge in dem einschlägigen Sammelband, andere stehen wie gemaltes vor den Augen des Betrachters, alle aber lassen den Verblüfftheitsfaktor abnehmen, der sich hinter den Unterschriften verbirgt. Kulturgeschichte in Autogrammen, die dem Graphologen oft mehr verraten, als die dichteste Biographie, doch auch dem Laien noch interessante Aufschlüsse zu geben vermögen. z. b.

## Vermischtes

### Wettläufen im Bergischen Land

SR. Wuppertal, 14. März.

Alljährlich treffen sich in dieser Zeit die besten Hähne des Bergischen Landes, die den Geschlechtern der alten bergischen Hüttnerassen entstammen, zum Oster-Wettläufen. Auch in diesem Jahr entbrennt der Kampf der fassbündigen Tiere wieder, und zwar hat man diesmal als Kampfstätte sommerscherweise die kleine Gemeinde Krähwinkelbrücke gewählt. Hier wird also demnächst die große Sinfonie von Alpenrufen erklingen. Zweimal warten Ihre Amtsst. Sie werden festzuhalten haben, wer den lautesten und klänglichsten Ton unter den bergischen Krähern hat.

\* Tausende von Fischen im Eis eingefroren. Nachdem die riesigen Eisblöcke von der Sonne aufgetaut worden sind, lädt sich der Schaden ermessen, der im Eisbestand in der Glensburger Förde angerichtet worden ist. Tausende von Fischen aller Art waren in den Blöcken eingefroren, darunter

besonders viele junge Plattfische. Die Fischer befürchten, daß der Bootsfang infolge dieser Wasserverunsichtigung im nächsten Jahr sehr schlecht sein wird. Auchale und Dorste sind durch Einstrieren im Eis zu Tausenden getötet worden.

\* Ein Brief nach dreißig Jahren angekündigt. Vor nunmehr dreißig Jahren mußte ein junger Mann, der in Mühlberg-Schönberg eine unangenehme Sache angekündigt hatte, bald über Kopf nach Amerika. Er ließ in der Heimat eine Braut zurück, der er vor drüber sofort schrieb. Eine Antwort auf diesen vor dreißig Jahren geschriebenen Brief hat er erst vor einigen Wochen erhalten. Der Brief der Braut hat solange gebraucht, bis er dem Empfänger zugestellt wurde. Zugleich hat der Amerikaner die einzige Geliebte nicht vergessen, obwohl er sie für treulos halten mußte. Er schreibt ihr, daß er noch immer Junggeselle sei. Die einzige Braut mußte ihm aber mitteilen, daß sie bereits fünf Jahre nach seiner Abreise einen anderen geheiratet hat.

\* Angeprangter Schebrecher. Einem eigenartigen Streich hat sich in der Gemeinde Dogen bei Gladbeck in der Tschechoslowakei ein Unbekannter geleistet. Die Einwohner der Gemeinde entdeckten auf einem Baum ein großes Plakat, worauf die Namen von zahlreichen Bürgern der Gemeinde verzeichnet waren, die ihren Frauen angeblich treu sind. Das Plakat wurde von der wütenden Menge abgerissen, doch schon am nächsten Morgen prangte an einer anderen Stelle ein Plakat mit den Namen der angeblich untreuen Frauen. Die Gendarmerie forscht nach dem Täter, der in zahlreichen Familien schwere Unkommunikation verursacht hat. Eine Frau hat sogar einen Selbstmordversuch durch Erhängen unternommen.

\* Ein kostbares Hund. Unverhofftes Glück ist einem aufmüpfigen Arbeiter zugeschlagen. Charles Hoffmann aus Gladbeck in Victoria mußte seit Jahren auf seinem Weg zur Arbeitsstätte einen streilen Wassergraben überqueren, was ihm nur mit Hilfe eines in der Mitte aus dem Wasser herausragenden Steines möglich war. Vor einiger Zeit bemerkte er glänzende Flecke auf diesem Stein, die sich allmählich vergrößerten. Hoffmann hat einen wertvollen Hund gemacht; denn dieser erst so unscheinbare Stein enthielt reines Gold im Werte von beinahe 2000 Mark.

\* 812 Schüler haben eigene Flugzeugen. Eine in Washington erschienene Zeitung veröffentlicht eine Statistik, die die Schüler in den USA umfaßt, die eigene Flugzeuge besitzen und benutzen. Nach dieser Statistik gibt es in den USA 812 Schüler, durchweg aus den höheren Klassen, die eigene Flugzeuge haben; 18 von ihnen legen jeden Tag den Schulweg im Flugzeug zurück, in einem Falle ist der Schulweg sogar 180 Kilometer lang.

\* Das Bündhablitzchen. Ein vor dem Krieg an einer norddeutschen Universität tätiger Professor der Physik und Direktor des Physikalischen Instituts war außerordentlich darauf bedacht, daß das seiner Verwaltung unterstehende Staatsgebäum fortwährend behandelt und in allem Sparfam gewirtschaftet werde. So arbeitete er, wie Reclams Universum mittelt, fleißig daran, daß abgebrachte Bündhablitz nicht einfach fortgeworfen würden, da man sie während der Vorlesungen am Experimentierstisch an offenen Flammen noch an verwenden könnte. Stand er bei seinen Vorlesungen keine gebrauchten Bündhablitz vor, so war er immer erstaunt und bestimmt. Allzu pedantische Sparfam kann aber, wie folgender Vorfall zeigt, leicht das Gegenteil bewirken. Vor Beginn einer Vorlesung kam einer der Assistenten in den Hörsaal und sah, wie der Institutsdirektor am Experimentierstisch ein Bündhablitz nach dem anderen an der Heißplatte ansäuerte und wieder ausblies. „Was machen Sie denn da?“ fragte er erstaunt. „Ah, nichts Besonderes. Ich richte nur die abgebrannten Bündhablitz her, die der Herr Professor immer haben will.“

### Marken Edwards VIII. sehr gesucht

Von den Briefmarkensammlern werden außerordentlich hohe Preise für Marken mit dem Bildnis Königs Edwards VIII. bezahlt. Obwohl beispielweise die 2½-Pence-Marken nach einer Ankündigung des Generalpostmeisters vom 11. Februar auf jedem Poststempel Englands zum Nennwert zu haben sind, werden von Sammlern bis zu 10 Pence dafür bezahlt. An den Schaukästen der Londoner Briefmarkenhandlungen kann man Briefmarkensätze von sechs Stück ausgestellt sehen, für die 5 Shilling verlangt werden. Im übrigen hat man sich bereit mit Eifer auf die Farbenvariationen, die zwischen den einzelnen Ausgaben festgestellt wurden, gestützt, und es gibt Sammler, die nicht eher ruhen, als bis sie alle diese Variationen bestimmt haben.

Die Preissteigerung ist um so erstaunlicher, als vorläufig Marken mit dem Bildnis Edwards VIII. immer noch weiter gedruckt und ausgegeben werden, bis die mit dem Bildnis des neuen Königs Georg VI. fertig sein werden. Es liegen daneben auch noch Marken mit dem Bild Georgs V. aus, ja, in manchen abseitigen Teilen des Landes geben die Postämter sogar noch Marken aus, die das Bild Edwards VII. tragen. Gültig sind sie alle noch.

## Der Hotelpage als Millionenerbe

New York, 14. März.

Wie ein modernes Märchen klingt die Geschichte des Hoteljungen Michael, die aus San Francisco berichtet wird. Der Herzog war folgender:

Vor einigen Monaten trat der junge Michael in einem großen neuen Hotel in San Francisco als Hotelpage ein. Er war Neuling und die Kameraden rührten die Unerfahrenheit des jungen Menschen gründlich dazu aus, ihm alle unangenehmen "Kommissionen" und Aufträge zu übertragen.

Im Hotel wohnte damals eine alte Dame aus Saigon; sie war bei der Dienerschaft wenig beliebt, denn sie war fröhlich, schrill, lärmend und obendrein dafür bekannt, daß sie keine Trinkgelder gab.

Dem neuen Jungen übertrug man nun die unangenehme Aufgabe, die unansehnlichen Gekke zu bedienen. Trotz aller Geduld und Stillelein seiner Kollegen tat der junge Michael getreulich und frohemut seine Pflicht und bediente die alte gelige, grünliche Dame so aufmerksam und willig, wie er es vermochte. Als dann die Frau das Hotel verließ, war Michael die Zielschelle alles Bohnes und Spottes seiner Kameraden, denn „die Knickerin“ schied,

ohne ihrem geklügeln, kleinklitschigen Dienner auch nur einen Penny Trinkgeld zu geben.

Doch der Sohn verstand, als der Page drei Wochen später von der fröhlichen alten Dame als Vohn für seine

wohlgemute Pflichterfüllung einen Scheck über 400 Dollar bekam. Vor zwei Wochen befand die Generaldirektion des Luxushotels einen Brief von einem Reichsanwalt aus Boston, in dem mitgeteilt wurde, daß Frau Potter, so hieß die Dame, gestorben sei und dem Hotelpagen 10.000 Dollar vermacht habe. Das Geld wurde dem überglücklichen Jungen sofort ausbezahlt; er verwandte es dazu, ein Stück Land zu kaufen und traf Vorbereitungen zu dem Bau eines Hauses für seine betagten Eltern. Mit dem Rest der Summe aber lud er seine Eltern zu einer Erholungsreise ein.

Die Hoteldirektion erfuhrte dem Testamentsvollstrecker den gewünschten Bericht über die Verwendung des Legates.

Darauf traf aus Boston die Nachricht ein, die von einer bisher

geheim gehaltenen Klaue in dem Testamente der Dame Kunde gab: Sie hatte verfügt, wenn Michael das Geld gut und weise anlege, so sollte er

ihre ganze Vermögen im Werte von ½ Millionen Dollar erhalten.

Nach dem Urteil des Testamentsvollstreckers hat der aufmerksame beschädigte Hotelpage diese Bedingung glänzend erfüllt und heute besitzt Michael dank seines selbstlosen, unentwegten Eifers und seiner Geduldigkeits eine bedeutenswerte große Summe Geldes ...

Nicht jede Ebenbürtigkeit und Pflichttreue macht sich so gut bezahlt wie diese ... z. B.



### Ein unsichtbarer Millionendieb!

Machen Sie ihn unschädlich! Durch Kalk im Wasser gehen beim Wäschewaschen jährlich große Mengen Seife ungenutzt verloren, denn Kalk vernichtet die Seife. Entfernen Sie deshalb immer das Wasser durch einige Handvoll Henko Bleich-Soda, die Sie 15 Minuten im Wasser wirken lassen, bevor Sie die Waschlauge bereiten. Nur durch weiches Wasser haben Sie die volle Schaum- und Wäschekraft der Lauge, nur in weichem Wasser sparsam und gut!

**Kampf dem Verderb!**

Mimm Hento, das beim Wäschewaschen und Seife vor Verlust bewahrt!

### Stellen-Angebote

Zur Umlaufhaltung eines zur Zeit nicht bewohnten Herrenhauses Vorort Dresden wird eine geeignete Person gesucht.

**Wirtshafterin**

zum sofortigen Antritt gesucht. Angestellte mit Lebenslauf, Referenzen, Empfehlungen unter 2 ½ M. Miete, Wiederaufnahme eines 2. Dienstes erwünscht.

Geb. Zeit u. Zahl. 1. April 1937.

Gepl. Zeit u. Zahl. 1. April 1937.

Anschrift: Dr. Reinhard Müller, 1. April 1937.

</div

# Turnen Sport Wandern

Nr. 126 Seite 8

- Dresdner Nachrichten -

Dienstag, 16. März 1937

## Ein falscher Gaumeister wurde ausgerufen

Peinlicher Rechenfehler bei den Abfahrts-Torlaufmeisterschaften

Eine Woche nach Austragung der ländlichen Gaumeisterschaften im Abfahrt- und Torlauf, die am 7. März in Oberwiesenthal im Rahmen der Dr.-Eckhardt-Gedächtnisläufe durchgeführt wurden, wartete das Gaulaufamt Tilsau mit einer Verichtigung der Ergebnisse auf. Aus der Veröffentlichung geht hervor, daß so gut wie alle Ergebnisse der Kombinationswertung, die im Anschluß an die Meisterschaften bekanntgegeben worden sind, falsch waren, und daß, was besonders peinlich ist, bei den Männern ein falscher Gaumeister ausgerufen worden ist. In der amtlichen Mitteilung des Gaulaufamtes wird als Entschuldigung ein Rechenfehler angeführt, der „im Drange der Geschäft“ unterlaufen sei.

Gaumeister der Männer wurde nicht Erhard Engelstädter (Oberwiesenthal), sondern der Oberwiesenthaler Otto Böttger. Engelstädter rutschte auf den 6. Platz ab. Er und der Dresdner Oberländer Poppa, der ursprünglich Zweiter gewesen war, sam nun auf den 7. Rang. Bei den Frauen ist Hilde Scharschub (Oberwiesenthal) als Gaumeisterin auch jetzt bestätigt worden; bei ihr war ein Rechenfehler auch nicht gut möglich, weil sie in allen Rennen die Beste gewesen war. Die weitere Platzierung der Frauen ist aber ebenfalls völlig geändert worden.

Wie geben nachstehend die jetzt vom Gaulaufamt bekanntgegebenen (berichtigten) Ergebnisse der Kombinationswertung, allerdings vornehmlich ohne die errechneten Kombinationswerte: Männer: 1. Otto Böttger (Oberwiesenthal); 2. Kurt Stüh (Oberwiesenthal); 3. Hans Süß (Oberwiesenthal); 4. Helmut Schmid (TSC Dresden); 5. Fritz Poppa (Oberwiesenthal); 6. Erhard Engelstädter (Oberwiesenthal); 7. Oberländer Poppa (DK 10 Dresden). Frauen: 1. Hilde Scharschub (Oberwiesenthal); 2. Else Groß (Chemnitzer SV-Club); 3. Bertha Schuppe (Dresdner SV-Club); 4. Else Steiner (Schneelodde Dresden).

## Meisterschaft der Wehrmacht im Modernen Fünfkampf 1937

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 15. März.

Die Meisterschaft der Wehrmacht im Modernen Fünfkampf 1937 findet vom 20. bis 23. Juni d. J. in Bautzen statt. Die Vorbereitung und Durchführung des Fünfkampfes obliegt der Heeresportschule Wünsdorf. Die Meisterschaft wird in zwei Altersgruppen ausgetragen. Klasse A: Moderner Fünfkampf nach Bestimmungen des Internationalen Fünfkampfausschusses, offen für Oberfähnrichen, Fahnenjunkerten der Wehrmacht und Kadetten der Kriegsmarine. Fähnrichen und Fahnenjunkerten, die sich auf einer Kriegsschule befinden, sind nicht teilnahmeberechtigt. Klasse B: Fünfkampf: Pistolenstechen, Schwimmen, Laufen, Recken. Entsprechend den Bestimmungen für den Modernen Fünfkampf, Kraftprob-Geländelauf. Offen für Offiziere, Oberfähnrichen, Fähnrichen, Fahnenjunkerten der Wehrmacht und Kadetten der Kriegsmarine. Fähnrichen und Fahnenjunkerten, die sich auf einer Kriegsschule befinden, sind nicht teilnahmeberechtigt. Bis zum 15. Mai sind durch die Auscheidungskämpfe innerhalb der Generalquartiermeisterei und den Kommandos der Panzertruppen die besten zu ermitteln. Die Auscheidungskämpfe der Kriegsmarine und der Luftwaffe werden dem Ernehmen der betreffenden Wehrmachtsstellen anheimgestellt.

## 14. Jahnschwimmen in Halle

Staffelrekord von Nixe-Magdeburg

Noch dem gelungenen Auftakt vom Vormittag liegen auch die Nachmittagsprüfungen des 14. Jahnschwimmens nicht zu wünschen übrig. Der neue Europameisterin Schloss (Gera) bestätigte seine Form durch einen prächtigen Sieg in der 100-Meter-Rückensprint mit der übertragenden Zeit von 1:08,6. Bei etwas besserer Wettkampfform hätte er zweifellos den Rekord von Ernst Küpper von 1:08,4 unterboten. Am 100-Meter-Kraulschwimmen kam Helmut Höller (Bremen) zu dem erwarteten Sieg in 58,6. Um den zweiten Platz lieferte Willi (Berlin) dem Bremer Heibel einen unvermehr batten Kampf, der nur um knappen Handbreit zugunsten des Bremer endete, doch wurde für beide die gleiche Zeit mit 1:00,7 gekrönt. Heberhaupt zeigte sich die Bremer wieder recht erfolgreich. So gewannen sie auch die Kraulschwimmschlacht und die

## Rundenwettkämpfe der Jugendturner

Nachdem die Vorläufe der Turner beendet sind, trug auch die Jugend ihre erste Begegnung aus. In der Halle des TV für Neu- und Antonstadt traten sich die Mannschaften von Vater John Götsche und Neu- und Antonstadt, Jahngemeinde Dresden, VfB Siegels und Freis am Wilden Mann. Nach abwechslungsreichen Rennen siegte Vater John Götsche mit 470 Punkten vor Neu- und Antonstadt mit 449 Punkten. Jahngemeinde erreichte 424 Punkte, Siegels 417 und Freis auf Wilder Mann 406. In Kreisland handeln sich Freital-Niederhäslich, TV Freiberg und TV Freital-Burg gegenübers. TV Freiberg mußte sich mit 397 Punkten beknüpfen und Freital-Niederhäslich mit 444 den Sieg überlassen. 386 Punkte erreichte Freital-Burg.

TV zu Dresden, Pirnaische Vorstadt, Nordwest und Dresden-Süd trafen sich in der VfB-Halle. VfB siegte mit 489 Punkten vor Pirnaische Vorstadt mit 457, Nordwest mit 487 und Dresden-Süd mit 420 Punkten.

Die Reichen handeln die Wettkämpfe in zwei Gruppen statt. Die 1. Mannschaft des TV Freital mit 1886 und die 2. mit 1810 Punkten vor VfB 1886 mit 1821 Punkten; 3. Freital auf Meilen 2. mit 1815 und Broditz mit 1886 Punkten. In Großenhain gab es einen Zweikampf zwischen Großenhain 1886 und TV Broditz-Broditz-Welt. Die Einheimischen blieben mit 1886 Punkten vor Großenhain mit 1884 Punkten erfolgreich. Im Ausbildungskampf handeln sich die beiden Meißner Mannschaften und Großenhain 1886 gegeneinander. Mit 472 Punkten behauptete sich Freital auf Meilen vor Großenhain 1886 mit 1814 und Broditz 1886 mit 1806 Punkten.

Die besten Mannschaften in der Gesamtwertung: VfB zu Dresden, Freital auf Meilen und Vater John Götsche und Neu- und Antonstadt in Hohenstein-Ernstthal mit den Mannschaften der anderen Kreise um die Bewürde des Gaues kämpfen.

## Anni Högel an der Spitze

Das Ausbildungskampf der Gruppe Süd für die Deutsche Meisterschaft im Frauenturnen vereinigte am Sonntag in Ulm 36 Turnerinnen der Gute Wille, Baden, Südtirol und Bayern. Insgesamt konnten sich 15 Turnerinnen für die Endabrechnung qualifizieren. Die Leistungen handeln durchweg auf hoher Stufe. Den weitesten Erfolg erzielte wiederum die beste Turnerin des Guten Wille, Anna Högel (Wiesbaden), die 142 Punkte erreichte. Ergebnisse: 1. Anna Högel (Wiesbaden) 142 Punkte; 2. Irene Zumbühl (Nürnberg) 138 Punkte; 3. Bettina Dietrich (Nürnberg) 138,5 Punkte; 4. Friedl Rößlaus (Würzburg) 138,5 Punkte; 5. Anna Chönricher (Würzburg) 132,5 Punkte; 6. Constance Hartmann (Dortmund) 129,5 Punkte; 7. Maria Zimmermann (Nürnberg) 128,5 Punkte; 8. Rosmarie Grägmüller (Würzburg) 127 Punkte; 9. Gretel Gaid (Wiesbaden) 127 Punkte; 10. Margaret Blum (Würzburg) 126

Metall-100-Meter-Kraulstaffel, während in der Brückloge Erwin Sietas (Darmstadt) nicht an schwang war. Er legte über 200 Meter in 2:47,2. Bei den Frauen hatte Nixe, Charlottenburg, über Dreimal-100-Meter-Strecke Rekordeinsatz angewendet, um ihre auf 4:32,6 liegende Höchstleistung zu verbessern. Der Versuch glückte auch mit 4:31,8, doch waren die Magdeburger Riesen noch schneller. Bei Sprung ging auf der legendären Strecke an Traute Engelmann vorbei, um in der neuen deutschen Rekordzeit von 4:81 als erste anzuholen.

## Heute Beginn der Berufsringkämpfe

Im Circus Sarafani beginnen heute 20.30 Uhr Berufsringkämpfe und wiederum unter Leitung von O. Sanden (Berlin). Diesmal stehen nicht die ganz schweren Männer auf der Matte, sondern man hat nur das Mittelgewicht zugelassen. Mit den vom letzten Turnier her bekannten und beliebten Männern wie Cziruchin, Green, Stuwe, Domani und anderen wird ein

Mittelgewichts-Ringkampfturnier

durchgeführt. Nach der Eröffnungsshow um 20.30 Uhr beginnt sofort das Turnier.

## Nationalsozialistische Kulturbetreuung für 4 Millionen Turner

Neues Abkommen zwischen Reichssportführer und Dr. Ley

Berlin, 15. März.

Zwischen dem Reichssportführer v. Thammer und Osten und dem Reichsbildungsleiter der NSDAP, Reichsbildungsleiter Dr. Ley, ist ein neues Dienstabkommen abgeschlossen worden. Um die Einheitlichkeit der nationalsozialistischen Erziehung im deutschen Volk herzustellen, wird die Arbeit der etwa 25.000 Dietwarke des Deutschen Reichsbundes für Volksbildung in ein geregeltes Verhältnis zu den Schulungsämtern der NSDAP gebracht. Die weltanschaulich-politische Schulung der Dietwarke wird in neuen Formulierungen sichergestellt. Damit ist, wie das NSDAP erläutert, unterstrichen worden, daß die Turn- und Sportvereine des DNV geeignete Zellen für die praktische Untermauerung der weltanschaulichen Erziehungsarbeit der NSDAP sind. Die Dietwarke sind die Referenten für Weltanschauung- und Kulturfragen innerhalb der Vereine. Sie sorgen dafür, daß bei den mehr als vier Millionen Volksgenossen, die hier zusammengeschlossen sind, die Erziehung zur neuen Haltung und die Abwendung vom liberalisch-parlamentarischen Vereinsideal erfolgt. Ihr Arbeitsgebiet umfaßt insbesondere auch die Volksbildung, Arbeit in den Turn- und Sportvereinen, die Pflege des Gesanges, die Mußarbeit, die Heimatkunde. Die parteipolitische Schulung ist selbstverständlich Sache der NSDAP.

## Berliner Schlittschuhclub Eishockeymeister

Der Kampf um die Deutsche Eishockeymeisterschaft 1937 ist entschieden. Zum 17. Mal eroberte der Berliner Schlittschuhclub den höchsten Titel. Etwa 6000 Zuschauer verfolgten im Nürnberger Eissporthof den großen Kampf, den sich die alten Rivalen, Berliner Schlittschuhclub und SG Meyer See, lieferten. Nachdem der erste Kampf vor einigen Wochen in Tiefeldorf keine Entscheidung gebracht hatte, siegte der Berliner Schlittschuhclub diesmal deutlich höher mit 8:0 (1:0, 0:1, 2:0) Toren. Von Anfang an entdeckte ein schmales und schnelles Spiel. Die Boers verpassten zunächst eine leichte Überlegenheit herauszuholen, scheiterten aber immer wieder an der ausgeglichenen Gegenabwehr. In der Jägersee und Kaufmann im Tor lag unüberwindlich waren. Nach etwa acht Minuten fiel durch einen plötzlichen Vorstoß der Berliner durch George das Führungstor. Der Kampf wurde immer härter, ein Spieler mußte vorübergehend verletzt das Eis verlassen. Im zweiten Viertel schaffte es noch eine Steigerung des Tempos. Im dritten Kampf im den Grenzen des Ortes zu kämpfen, mußten einige Spieler zeitweise ausgeschlossen werden. So häuften, Braumüller, Dr. Strobl und Sollmann, alle Anstrengungen, das Ergebnis zu verbessern, blieben erfolglos. Der letzte Spielschluß ließ die Berliner noch einmal in großer Form. Die vielen Angriffe wurden durch zwei Tore belohnt, beide von Audi Ball geschossen. Am Ende bremsten sich die Bayern noch einmal, doch blieb ihnen ein zählbares Erfolg versagt.

## Opferschießen der Scheibenschützen

Kampfende Galatsianone der SG. Ein leichtes Wahl für unsere vom Winterhilfswerk betreuten Volksgenossen auf dem Schützenplatz und am Nachmittag Opferschießen der VfB. Scheibenschützen-Gefecht um Seiten des Winterhilfswerks 1936/37. Sobaldig waren die Schützen und Gäste erschienen, um auch ihr Schießen beizutragen zum Wohl-Opferwerk. Auch der plötzlich eingezogene Regen konnte der Schützen keinen Abbruch tun. SG. NSKK. Kriegervereinschützen und Schützen mit ihren Scheibenschützenwaffen kämpften bis zum Eintritt der Dunkelheit um den Siegespreis. Ein voller Erfolg für das große Werk unseres Führers.

Am Abend konnte Scheibenschützenmeister Götsler eine zahlreiche Versammlung zur Preisverteilung begrüßen und dankte allen Schützen und Gästen für ihre Opferwilligkeit. Scheibenschützen Götsler dankte den Preisträgern ihre errungenen Preise aus.

Die Ergebnisse: Freital 175 Meier, 8 Schuh; 1. Sturmflieger 188 Ringe; 2. Komrad 182 Ringe; 3. Weber 180 Ringe; 4. Schuh; 5. Ringe; 6. Sturmflieger 180 Ringe; 7. Sturmflieger 175 Ringe; 8. Sturmflieger 175 Ringe; 9. Sturmflieger 175 Ringe; 10. Sturmflieger 175 Ringe; 11. Sturmflieger 175 Ringe; 12. Sturmflieger 175 Ringe; 13. Sturmflieger 175 Ringe; 14. Sturmflieger 175 Ringe; 15. Sturmflieger 175 Ringe; 16. Sturmflieger 175 Ringe; 17. Sturmflieger 175 Ringe; 18. Sturmflieger 175 Ringe; 19. Sturmflieger 175 Ringe; 20. Sturmflieger 175 Ringe; 21. Sturmflieger 175 Ringe; 22. Sturmflieger 175 Ringe; 23. Sturmflieger 175 Ringe; 24. Sturmflieger 175 Ringe; 25. Sturmflieger 175 Ringe; 26. Sturmflieger 175 Ringe; 27. Sturmflieger 175 Ringe; 28. Sturmflieger 175 Ringe; 29. Sturmflieger 175 Ringe; 30. Sturmflieger 175 Ringe; 31. Sturmflieger 175 Ringe; 32. Sturmflieger 175 Ringe; 33. Sturmflieger 175 Ringe; 34. Sturmflieger 175 Ringe; 35. Sturmflieger 175 Ringe; 36. Sturmflieger 175 Ringe; 37. Sturmflieger 175 Ringe; 38. Sturmflieger 175 Ringe; 39. Sturmflieger 175 Ringe; 40. Sturmflieger 175 Ringe; 41. Sturmflieger 175 Ringe; 42. Sturmflieger 175 Ringe; 43. Sturmflieger 175 Ringe; 44. Sturmflieger 175 Ringe; 45. Sturmflieger 175 Ringe; 46. Sturmflieger 175 Ringe; 47. Sturmflieger 175 Ringe; 48. Sturmflieger 175 Ringe; 49. Sturmflieger 175 Ringe; 50. Sturmflieger 175 Ringe; 51. Sturmflieger 175 Ringe; 52. Sturmflieger 175 Ringe; 53. Sturmflieger 175 Ringe; 54. Sturmflieger 175 Ringe; 55. Sturmflieger 175 Ringe; 56. Sturmflieger 175 Ringe; 57. Sturmflieger 175 Ringe; 58. Sturmflieger 175 Ringe; 59. Sturmflieger 175 Ringe; 60. Sturmflieger 175 Ringe; 61. Sturmflieger 175 Ringe; 62. Sturmflieger 175 Ringe; 63. Sturmflieger 175 Ringe; 64. Sturmflieger 175 Ringe; 65. Sturmflieger 175 Ringe; 66. Sturmflieger 175 Ringe; 67. Sturmflieger 175 Ringe; 68. Sturmflieger 175 Ringe; 69. Sturmflieger 175 Ringe; 70. Sturmflieger 175 Ringe; 71. Sturmflieger 175 Ringe; 72. Sturmflieger 175 Ringe; 73. Sturmflieger 175 Ringe; 74. Sturmflieger 175 Ringe; 75. Sturmflieger 175 Ringe; 76. Sturmflieger 175 Ringe; 77. Sturmflieger 175 Ringe; 78. Sturmflieger 175 Ringe; 79. Sturmflieger 175 Ringe; 80. Sturmflieger 175 Ringe; 81. Sturmflieger 175 Ringe; 82. Sturmflieger 175 Ringe; 83. Sturmflieger 175 Ringe; 84. Sturmflieger 175 Ringe; 85. Sturmflieger 175 Ringe; 86. Sturmflieger 175 Ringe; 87. Sturmflieger 175 Ringe; 88. Sturmflieger 175 Ringe; 89. Sturmflieger 175 Ringe; 90. Sturmflieger 175 Ringe; 91. Sturmflieger 175 Ringe; 92. Sturmflieger 175 Ringe; 93. Sturmflieger 175 Ringe; 94. Sturmflieger 175 Ringe; 95. Sturmflieger 175 Ringe; 96. Sturmflieger 175 Ringe; 97. Sturmflieger 175 Ringe; 98. Sturmflieger 175 Ringe; 99. Sturmflieger 175 Ringe; 100. Sturmflieger 175 Ringe; 101. Sturmflieger 175 Ringe; 102. Sturmflieger 175 Ringe; 103. Sturmflieger 175 Ringe; 104. Sturmflieger 175 Ringe; 105. Sturmflieger 175 Ringe; 106. Sturmflieger 175 Ringe; 107. Sturmflieger 175 Ringe; 108. Sturmflieger 175 Ringe; 109. Sturmflieger 175 Ringe; 110. Sturmflieger 175 Ringe; 111. Sturmflieger 175 Ringe; 112. Sturmflieger 175 Ringe; 113. Sturmflieger 175 Ringe; 114. Sturmflieger 175 Ringe; 115. Sturmflieger 175 Ringe; 116. Sturmflieger 175 Ringe; 117. Sturmflieger 175 Ringe; 118. Sturmflieger 175 Ringe; 119. Sturmflieger 175 Ringe; 120. Sturmflieger 175 Ringe; 121. Sturmflieger 175 Ringe; 122. Sturmflieger 175 Ringe; 123. Sturmflieger 175 Ringe; 124. Sturmflieger 175 Ringe; 125. Sturmflieger 175 Ringe; 126. Sturmflieger 175 Ringe; 127. Sturmflieger 175 Ringe; 128. Sturmflieger 175 Ringe; 129. Sturmflieger 175 Ringe; 130. Sturmflieger 175 Ringe; 131. Sturmflieger 175 Ringe; 132. Sturmflieger 175 Ringe; 133. Sturmflieger 175 Ringe; 134. Sturmflieger 175 Ringe; 135. Sturmflieger 175 Ringe; 136. Sturmflieger 175 Ringe; 137. Sturmflieger 175 Ringe; 138. Sturmflieger 175 Ringe; 139. Sturmflieger 175 Ringe; 140. Sturmflieger 175 Ringe; 141. Sturmflieger 175 Ringe; 142. Sturmflieger 175 Ringe; 143. Sturmflieger 175 Ringe; 144. Sturmflieger 175 Ringe; 145. Sturmflieger 175 Ringe; 146. Sturmflieger 175 Ringe; 147. Sturmflieger 175 Ringe; 148. Sturmflieger 175 Ringe; 149. Sturmflieger 175 Ringe; 150. Sturmflieger 175 Ringe; 151. Sturmflieger 175 Ringe; 152. Sturmflieger 175 Ringe; 153. Sturmflieger 175 Ringe; 154. Sturmflieger 175 Ringe; 155. Sturmflieger 175 Ringe; 156. Sturmflieger 175 Ringe; 157. Sturmflieger 175 Ringe; 158. Sturmflieger 175 Ringe; 159. Sturmflieger 175 Ringe; 160. Sturmflieger 175 Ringe; 161. Sturmflieger 175 Ringe; 162. Sturmflieger 175 Ringe; 163. Sturmflieger 175 Ringe; 164. Sturmflieger 175 Ringe; 165. Sturmflieger 175 Ringe; 166. Sturmflieger 175 Ringe; 167. Sturmflieger 175 Ringe; 168. Sturmflieger 175 Ringe;

# Wirtschafts- und Börsenteil

Dienstag, 16. März 1937

- Dresdner Nachrichten -

Nr. 126 Seite 9

irz 1937

nung

nd Dr. Reg

15. März.

r und Oste

abgeschlos

politisches Er

die Arbeit

abündens für

schulung

lich-politische

unterstützen

zu gleicher

aufschwüch

arte sind die

zogen inner

nein mehr als

engeschlossen

Anwendung

erfolgt.

Volkstum

des Ge

partei-politische

P.

ister

re, 175 Meter,

Rhein (M/23)

re 36; 7. Zeit

und 88 Blätter,

erreichbar;

z 90; 5. Gro

re.

haftspres

zu das Mann

tragung. Bon

Die Schwierig

keiten der

Deutschen

republik

7. Monat

bericht (M/1

7 Einzelhe

blätter verl

den Thüringer

aus dem Bla

der Vorjahr

schäfts Kreis

redder Reich

1. 7. Monat

bericht (M/1

7 Einzelhe

blätter (M/1

7 Einzel

## Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 15. März

Ranglos klagungen war die Abendbörse sehr ill. Es handelt unverminderter Zurückhaltung der Börsenkundschaft. Die wenigen zunächst genannten Kurte waren ungefähr auf dem Berliner Mittagshandel behauptet. Man hörte 100 Mark mit 100,25, Vereinigte Stahlwerke mit 110,75, Mannesmann mit 110,25, Buderus mit 110,5 und Rheinmetall mit 120,5. Am Rentenmarkt hellte sich die Reichsbahnkonzession auf 120,25, Kommunalumschaltung auf 91,40. Auch im Verlaufe blieb der Handel gering. Die Aktienkurte zeigten im Vergleich zum Berliner Börsch nur geringe Renditen. Der Rentenmarkt lag geschäftsfrei. Die Nachbörsen blieb ohne Bewegung.

### Kurte:

Hochverzinliche Kurte: 125,5% Vereinigte Stahl 51,90, Börsenbonds 181,75; Bankaktien: Edeka 91,75, Commerz-Bank 110, Deutsche Bank 110,5, Dresdner Bank 100; Bergwerksaktien: Buderus 110,25, Harzwerke 151, Salzwerke 180, Röfe, Mannesmann 110,12, Rheinmetall 120,5, Stahlverein 120; Industriekurse: AGO 99,87, Augsburg-Rüttenscheide 120,5, Bemberg 115,5, Coni-Gummi 180,75, Taimier 120,5, Erdöl 140,5, Dt. Gold und Silber 202, Röfe 100,5 bis 100,80, Oeffnungs 140,5, Holzmann 110, Jungbau 128,25, Pahmeyer 124, Roemund 107, Schäfer 100, Siemens & Halske 194, Röfe, Werkst. Kaufhof 50 Röfe, Reichsbahn Börse 125, Papage 17.

## Devisenkurse

\* London, 15. März, 15.40 Uhr englische Zeit, Devisenkurse: Neugold 488,60, Pariser 106,41, Berlin 12,11,75, Spanien 77,90, Montreal 188,20, Amsterdam 99,40, Brüssel 20,00, Italien 92,84, Genf 21,45, Copenhagen 22,40, Stockholm 19,39,50, Oslo 19,90, Helsinki 22,50, Prag 140,40, Budapest, inoffl. 27,00, offl. 16,50, Belgrad 21, Zeitz 30, Rumänien 90, Silsden 110,15, Genf 100,50, Athen 57,75, Wien 28,00, Maribor 18,25, Moskau 23,50, England 23,25, Schland 18,25, Italien 20,00, Buenos Aires, Asuncion 16,80, Kreuzburg 10,27, Rio de Janeiro, offl. 412, inoffl. 301, Montevideo 20,75, Mexico 18,00, Alexandria 97,50, London 100,00, auf London 16,25, Honfleur 12,95, Edanabia 1,25, Rose 1,20, Antalya 15,25, Deutschland 124, Südafrika 100,125, \* Prag, 15. März, Die Reichsbank notierte heute 11,54 Tschechoslowaken.

\* Neugold, 18. März, 12 Uhr amerikanische Zeit, Devisenkurse, London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel 10,53,50, Italien 92,55, Schweiz 22,75, Stockholm 20,20, Oslo 11,75, Zürich 22,50, Montreal-London 188,20, Montreal 100,00, Buenos Aires, offl. 30,20, inoffl. 30,07, Rio 82, Japan 28,52, Schanaba 20,85, London 60 Tage, Bankwechsel 187,20, Berl. Handelswechsel 187,20, Wien 18,70, Prag 349, Budapest 19,80, Bafarek 71, Belgrad 238, Athina 30,2, Zeitz 135, Copenhagen 21,82,50, Maribor 19,98,50.

\* Neugold, 18. März, Deut. Lienfert., London 489,10, Berlin 40,22,50, Madrid 600, Holland 54,00, Paris 408,125, Brüssel



# Regina

Waisenhausstraße 22

Fernsprecher 22944

16. bis 31. März allabendlich 8½ Uhr

Maria Szantho Henry Rosen  
Tanzkünstlerin Musicalclown**Hans Kandler**

der Weitschläger - Dichter - Komponist am Flügel in seinen Dichtungen und Kompositionen

Greta Gelin  
das Lied zur hohen Schule3 Veronas  
Wirbelwind-RollschuhaktTante Lene  
Hu-hu2 Harley's  
Stepvirtuosos3 Hous  
die fabelhaften Jongleure

Kapelle Henry Kassbonn | Im Künstlereck Francois Dufour

Tischbestellungen zur Abendvorstellung erbeten

17., 18., 19. März 1937, 15.30 Uhr

**Frühjahrs-Modenschau**

der Firma Gregor Kaiser, Altmarkt 10, I.

Mitwirkende Firmen Modellhütte: H. Deutschmann, Wallstraße 12  
Handschuhe: Gebr. Wohlau, Altmarkt 8  
Lederwaren: K. Thomä jun., Prager Str. 56  
Spatzwerkstatt: Prager Str. 10, I.

Eintritt frei

Pelze: Pelzhause Knorr, Reichstraße 24

**Danubverein Sächsischer Heimatclub**

Filmveranstaltung mit den Filmvorträgen:

**„Brunnbilder von Rot- und Damwild aus der Schorfheide“**  
**„Wenn der Trapphahn balzt“**Redner: Preuß. Forstassessor Horst Siewert, Werbellinsee  
Sonntagnachmittag, den 27. März, abends 8 Uhr im Gewerbehau, Dresden-N., Ostra-Allee 13

Karten zu RM. 2.—, 1.50, 1.— im Heimatclub, Dresden-N., Schießgasse 24, I. u. d. Abendfülle. Mitglieder erh. Ermäßigung

Besucht die Vorstellungen des „Heimatclub-Kabaretts“ im Auerländer Palais, Dresden-N., Brueckenviertel 3. Richtig nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr bis einschließlich Sonntagnachmittag, den 20. März

AB HEUTE  
Das große Oster-Festprogramm**TAGLICH Nachmittags-Kabarett**

Gedeck nur RM. 1.10 - Eintritt frei, volles Programm

TAGLICH abends 8 Uhr Tanz und Kabarett Diese Woche bis 3 Uhr

Besuchen Sie die Hausfrauen-Nachmittage

Paul Gründel  
1000 Worte HumorPao  
Musik aus den Händen4 Richters  
die lust. StraßensängerHella Orlan  
TanzstarRobert Brunau u. Partnerin  
Tanz und Akrobatik2 Hellopies  
akrob. Kombination

Kapelle Mageney

**Ringkämpfe**

Beginn heute Dienstag 20.15 Uhr

**Goldenen Gürtel von Europa 1937**  
im Mittwochabend im Sarrazin-Gebäude

Weinhaus 400 Sekunden im 1000. Weinstube Spezialität: Weißer Wein

**Liebig Schießgasse 2**

heute und jeden Dienstag

**Schlachtfest**

4/10 Sonntagsabend 20.15 Uhr Vereins-Zimmer frei

**Alte Silbermünzen**

Altalber - Altgold übernehme geg. sofort. Barvergütung

**Georg Schnapper**

Juwelier Prager Str. 6, L. Gen.-Buch. II, 32242

**Antreten zur Damenwahl ....**

Für die Festtage etwas besonderes Feines für die Damen des Hauses:

**San Isidro de la Graciosa**  
seitlicher, eleganter, drolliger Weinwein ..... Pl. o. Pl. RM. 1.80**Malagawein hell**  
fein, süß und gehaltvoll ..... Pl. o. Pl. RM. 2.00**Gaukler Rubin**  
inter., süß, voller Schaumwein für die Festtagstafel ..... Pl. o. Pl. RM. 2.75

Alle diese schön Sachen bringt der Kellermester des Fachgeschäfts

**C. Spielhagen**

Dresden

Hauptgeschäft:

Annenstr. 9, Ruf: 18336

Zweiggeschäfte:

Bautzner Str. 9, Ruf: 51281

Galeriestraße 6

Webergasse 23

Reitigerstraße 42

Eingang Striesener Straße

Ende 11 Uhr

NSKU. 2701-2900

15201-15250

und Nachholer

Spieldienst Mi. Verspätung mir nichts, Do. Diana im Bade,

Fr. Lumpenprinzessin, So.

Diana im Bade, Big. Ein

Glas Wasser, Mo. Das Kälchen von Hellbrunn

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250

K. d. P.-Anzeige haben

Geduldigkeit

Mi. Ein idealer Gatte

Ende gegen 9.11 Uhr

NSKU. 2601-2800

15201-15250